

kompas

Kommentar	Mitgliedschaft	Spezial
Fachkräftemangel in Südtirol 19	Rabatte für Mitglieder des KVW 30	Mediation und Verkehrsunfall 38

Öffentlich oder privat Was funktioniert besser?





»Schau dir einen Baum, eine Blume, eine Pflanze an.
Wie still sie sind, wie tief sie im Sein wurzeln.
Lass zu, dass die Natur dich die Stille lehrt.«

Eckhart Tolle

INHALT

Thema

- 4 Was soll der Staat tun? Was wird besser privat angeboten?
Von der Gesundheitsversorgung über Pflege und Straßenbau bis Breitband
- 6 Markt oder Staat - öffentlich oder privat
Eine lange und spannende Diskussion

Kommentar

- 19 Arbeiterloses Südtirol?
Warum es wichtig ist, den Fachkräftemangel zu verstehen

KVW Jugend

- 18 Instagram Wintercontest, ein Fotowettbewerb
- 18 Gewinnvideo im Cineplexx

KVW Aktuell

- 8 Digitalisierung der Arbeitswelt
- 9 Bildungsfahrt nach Rom
- 9 Neid schwächt, Solidarität stärkt
- 10 Mami sorgt vor
- 10 Pro vita activa - neues Angebot für Senioren
- 11 Soziale Sicherheit in Zeiten der Veränderung
- 11 Soziale Medien: Fluch und Segen
- 12 Tagung zum Wohnen im Alter
- 13 Die neuen Broschüren sind da
- 14 Menschen brauchen Menschen
- 15 Abschluss des Lehrgangs für Seniorenarbeit
- 16 Weniger Plastik, mehr Chancen
- 17 Was Junge sich wünschen
- 17 Plastikvermeidung

Spezial

- 38 Streit und Konflikt
Mediation statt Gerichtsverfahren
- 40 Richtig handeln, wenn es kracht
Verkehrsunfälle und Schadenersatz

Rubriken

- 3 Editorial, Splitter
- 4 Eine große Gemeinschaft
Mitgliedschaft im KVW
- 20 Das Finanzgesetz 2020
- 21 Staatliches Familiengesetz
- 21 Rentenerhöhungen
- 21 Fälligkeiten
- 22 Intern
- 30 Rabatte für KVW Mitglieder
- 32 Programm der KVW Bildung
- 36 Angebote von KVW Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Welcher private Betrieb hätte je zu einem einzeln stehenden Haus eine Telefonleitung gebaut? Sicher keiner, weil es sich ganz einfach nicht rentiert. Deshalb war und ist es Aufgabe der öffentlichen Hand, bestimmte Dienste für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich dabei um die sogenannte Grundversorgung, wie wir sie in den Ländern Europas kennen. Wasserversorgung oder Kindergarten und Schule, die Gesundheitsversorgung, Straßenbau und öffentliche Sicherheit, all dies sind Beispiele, die – für uns ganz selbstverständlich – von der öffentlichen Verwaltung organisiert und bezahlt werden. Bezahlt mit Steuergeldern, also mit unser aller Geld. Deshalb kritisieren wir auch so gerne, meinen, es besser zu verstehen. Öffentlich steht dabei oft für schlecht, langsam, teuer, veraltet. Das Gegenteil wäre also privat und dadurch gut, schnell, günstig und fortschrittlich. Ganz so einfach ist es wohl nicht, vor allem ist es nicht immer nur schwarz oder weiß. Denken wir ans Gesundheitssystem: kaum eine und einer von uns wünscht sich amerikanische Zustände. Spätestens bei aufwändigen Operationen, speziellen Medikamenten und langwierigen Therapien wird klar, wie teuer dies auf dem privaten Markt wäre. Der Markt achtet nicht auf Schwächere oder Arme, auf diesem Auge ist er blind. Deshalb braucht es den Ausgleich durch die öffentliche Hand, um das Zusammenleben ein bisschen gerechter zu machen.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
 Pfarrplatz 31
 39100 Bozen
 Tel. 0471 300 214
 Fax 0471 982 867
 pressereferat@kvw.org
 www.kvw.org
 facebook.com/kvw.verband
 Im KVW Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werktätigen VFG
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954
ROC: Nr. 5506
Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper
Schriftleitung: Ingeburg Gurndin
Redaktion: Irene Schullian
Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl H. Brunner, Werner Atz.
Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats
Auflage: 38.000
Gestalterische Beratung: mediamacs.it, **Zeichnungen:** Carmen Eisath
Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.
Fotos: KVW



■ KVW

In Kontakt sein

Auf der Homepage des KVW finden sich viele nützliche Informationen und aktuelle Meldungen. Es gibt eigene Seiten für die sechs KVW Bezirke, und jede Ortsgruppe ist mit Ansprechpartner angeführt. Zusätzlich ist der KVW auf Facebook, Twitter und Instagram zu finden. Einfach mal reinschauen, liken, teilen und kommentieren.

■ GRENZPENDLER

Anlaufstelle in Mals

In Mals, Marktgasse 4 ist das Büro für die Grenzpendler untergebracht. Öffnungszeiten sind: Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, zusätzlich an folgenden Samstagen: 1. Februar, 4. April, 9. Mai und 6. Juni, von 8.30 bis 12 Uhr. Tel. 0471 941705, grenzpendler@kvw.org

■ FASTENZEIT

Aktion Verzicht

Die „Aktion Verzicht“ beginnt am Aschermittwoch, den 26. Februar 2020, und endet am 11. April 2020. Sie findet zum 15. Mal statt und der KVW ist als Träger des Projektes mit dabei. Auf der Homepage und in den sozialen Medien werden die Tipps und Inputs der „Aktion Verzicht“ veröffentlicht.



Eine große Gemeinschaft

Mitgliedschaft im KVW

Zu Beginn des neuen Jahres erhalten die über 35.000 Mitglieder wieder ihre Mitgliedskarten. Ohne Mitglieder würde der Verband nicht funktionieren und noch weniger existieren. Die Begriffe „Verband“ und „Mitglieder“ weisen schon darauf hin, dass es sich um eine große Gemeinschaft handelt, die zusammen ein bestimmtes Ziel verfolgt: das soziale und gesellschaftliche Engagement zu bereichern und sich für die Schwächeren und Bedürftigen in der Gesellschaft einzusetzen.

Mitglieder sind Fundament und Herzstück

Die Mitglieder sind das Fundament und das Herzstück des KVW. Es ist wichtig, immer wieder darum zu werben. „Keine leichte Aufgabe in der heutigen Zeit“, denken bzw. sagen viele. Allzu oft werden Aufrufe und Werbehinweise bei Veranstaltungen in den 260 Ortsgruppen gelesen oder gehört, jedoch bald wieder vergessen. Das persönliche, überzeugende Gespräch kann oft hilfreich sein, um Menschen anzusprechen und Mitglieder zu gewinnen. Bei den verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen bietet sich dazu die Gelegenheit.

Als Mitglied des KVW gehören Sie zum größten Sozialverband in Südtirol. Darüber hinaus kann jede*r von seiner Mitgliedschaft profitieren, bei Beratungen, Dienstleistungen oder gar beim Einkaufen.

Den Mitgliedern wird sechsmal im Jahr die Verbandszeitschrift „Kompass“ zugeschickt, mit Stellungnahmen zu aktuellen Themen und mit den neuesten Informationen zu gesetzlichen Bestimmungen.

Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, und bedanken uns für die Treue und Unterstützung bei den vielen, langjährigen Mitgliedern. ▶

Was soll der Staat tun?

Von der Gesundheitsversorgung über Pflege

Gesundheit, Bildung, soziale Maßnahmen sind einige der größten Posten im Landeshaushalt. In diesem Bereich greift die öffentlich Hand helfend und unterstützend für die Bürgerinnen und Bürger ein.

Vieles, was der Staat macht, ist selbstverständlich. Und oft haftet diesen Leistungen das Vorurteil von bürokratisch, zu teuer, es ginge schneller und günstiger und besser an. Vor allem im Gesundheitswesen sind in den vergangenen Jahren die privaten Praxen und Kliniken wie Pilze aus dem Boden geschossen. Auch in der Bildung (Schule und Kindergarten) und in der Pflege lässt sich dieser Trend hin zum Privaten feststellen.

Die Aufteilung, was Aufgabe der öf-

fentlichen Hand ist und was von Privaten angeboten wird, hat sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. Abgenommen hat auch die Wertschätzung für öffentliche Angebote, da meist nur die Kosten gesehen werden. Und diese werden wiederum mit der Höhe der Steuern in Verbindung gebracht. Dabei würde ohne die funktionierenden und guten öffentlichen Angebote der Sozialstaat, wie wir ihn kennen, gar nicht existieren.

Eine für alle zugängliche, gute Bildung

TEXT: WERNER STEINER

Wir unterscheiden zwischen öffentlichen und privaten Gütern. Grundsätzlich sind alle Menschen daran interessiert, dass es öffentliche Güter gibt. Diese stehen allen zur Verfügung und niemand kann von deren Nutzung ausgeschlossen werden. Die Bildung ist ein solches öffentliches Kulturgut. In unserem Kulturkreis herrscht Bildungspflicht und wir sind zur Nutzung dieses Kulturgutes verpflichtet. Die Finanzierung erfolgt über Steuermittel, es können aber auch noch zusätzliche Gebühren zur Kostendeckung eingefordert werden. Im Unterschied dazu stehen private Bildungsträger. Diese arbeiten stark kundenorientiert und bemühen sich durch attraktive Angebote am Markt präsent zu sein.



Werner Steiner, KVW Landesvorsitzender

Als KVW sehen wir die Notwendigkeit von öffentlichen Bildungseinrichtungen. Bildung ist auch in unserer Zeit ein wesentlicher Faktor zum sozialen Aufstieg. Aber auch die Veränderungen der Arbeitswelt wurden immer wieder durch Bildung kompensiert. Arbeitsplätze mit niedrigem Bildungsgrad werden schneller von Maschinen

und Robotern wegrationalisiert. Gut ausgebildete Fachkräfte, die auch zu einem lebenslangen Lernen bereit sind, werden immer bessere Chancen in der Arbeitswelt haben als andere. Deswegen ist es uns ein Anliegen, den Wert einer allen zugänglichen und guten Bildung zu unterstreichen und von einer Privatisierung in diesem Sektor Abstand zu nehmen. ▶

Was wird besser privat angeboten?

und Straßenbau bis Breitband und Kinderbetreuung

Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung

TEXT: DORI PASSLER MAIR

Als Mitglied im Südtiroler Monitoringausschuss und als Genesungsbegleiterin für psychisch kranke Menschen habe ich sehr viel Einblick in den gelebten Alltag von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Trotz zahlreicher Betreuungsangebote führen viele von ihnen ein Schattendasein am Rande unserer Gesellschaft. Auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben stoßen sie nämlich auf viele sichtbare und unsichtbare Barrieren, die eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verhindern. Die Beseitigung von architektoni-



Dori Passler Mair, KVV Bezirksausschuss Pustertal

schon Hindernissen und die Schaffung von ausreichend begleiteten Arbeits- und Wohnmöglichkeiten müssen laut UN-Konvention von 2008 politisch organisiert werden. Der Abbau von Vorurteilen muss jedoch in den Köpfen der einzelnen Menschen stattfinden.

Wenn Anderssein als Vielfalt und Chance gesehen wird und wenn es gelingt, betroffene Menschen so zu integrieren, dass sie von Anfang an dazugehören, dann kann Inklusion zu einem großen Mehrwert für unsere Gesellschaft werden.

integrieren, dass sie von Anfang an dazugehören, dann kann Inklusion zu einem großen Mehrwert für unsere Gesellschaft werden.

Sanität: ein Dienst, den wir uns leisten wollen

TEXT: HEINRICH FLIRI

Die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung ist ein Grundpfeiler des modernen Sozialstaates. Auf jeden Fall muss garantiert werden, dass in allen Bereichen eine öffentliche, medizinische Versorgung sichergestellt bleibt. Der Rückgriff auf private Initiativen darf nur ergänzender Natur sein. Das öffentliche Gesundheitssystem muss so gestärkt werden, dass eine zeit- und wohnortnahe Behandlung möglich ist, damit das öffentliche Angebot genutzt werden kann. Um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sollen die Gesundheits- und Sozialberufe durch gerechte Entlohnung und attraktive Arbeitsbedingungen aufge-



Heinrich Fliri, KVV Bezirksvorsitzender im Vinschgau

wertet werden. Auch die Dienste im nicht medizinischen Bereich z.B. der Reinigungsdienst, dürfen nicht privatisiert werden. Gerade im „Niedriglohnbereich“ sind die Arbeitsstellen im öffentlichen Dienst vor allem in der Peripherie von großer sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung.

Ich wünsche mir ein flächendeckendes, für alle zugängliches System. Alle haben ein Recht auf eine gute und wohnortnahe medizinische Versorgung, denn Gesundheit ist die wichtigste Voraussetzung für ein gutes Leben. Die gesundheitliche Versorgung ist eine lebenswichtige Dienstleistung, die wir uns leisten wollen.

Differenzieren: Verwaltung und Privatwirtschaft

TEXT: JOSEF BERNHART

Ich bin gegen Schwarz-Weiß. Die öffentliche Verwaltung hat in den letzten Jahrzehnten viel vereinfacht. Beispiel Eigenerklärungen. In der Südtiroler Landesverwaltung gibt es diese schon seit 1993 und damit vor den staatlichen Bassanini-Reformen. Damit werden amtliche Bescheinigungen durch persönliche Erklärungen der Bürger ersetzt. Ob bei Meldedaten oder anderen Informationen wie Studientitel,



Josef Bernhart, KVV Bezirksausschuss Vinschgau

Berufsbefähigungen, es genügt eine „autocertificazione“. Auch private Dienstleister wie Banken und Versicherungen können dem Bürger das Leben erleichtern, wenn sie ihre vielgepriesene Kundenorientierung wirklich ernst nehmen. Wie das geht? Der Bürger ermächtigt sie direkt die notwendigen

Informationen beim Amt einzuholen, wo sie aufliegen.

Und anderswo? Schon im fernen Jahre 1994 hat DER SPIEGEL zur Servicekultur in Deutschland getitelt „Maul halten, zahlen“. Gemeint sind nicht etwa öffentliche Verwaltungen, sondern Flughäfen oder Telefonanbieter. Dies gilt mehr denn je: Wenn Firmen zu groß und anonym werden, steht der Kunde nicht mehr im Mittelpunkt, sondern im Weg. Vertrauen wir also jenen heimischen Anbietern, die Kundinnen und Kunden wirklich ernst nehmen und behilflich sind, auch beim Bürokratieabbau. Differenzierung ist gefragt und nicht: böse Verwaltung, gute Privatwirtschaft.

Markt oder Staat - öffentlich oder privat:

Eine lange und spannende Diskussion

Wie eine Gesellschaft organisiert werden sollte, was Aufgabe der einzelnen Person, was der Familie, der kleinen Gemeinschaft oder des Staates sein soll, zieht sich als Frage durch die gesamte Geschichte der Philosophie. Unterschiedliche Zeiten und Gesellschaften haben darauf sehr verschiedene Antworten gefunden. Vergleicht man was in der Schweiz als Aufgabe der Gemeinde angesehen wird und was in Spanien oder Italien finden wir extrem unterschiedliche Regelungen.

TEXT: GOTTFRIED TAPPEINER

Seit den 70er Jahren konzentriert sich die Diskussion (und später auch die politische Praxis) auf den Kernpunkt: welche Aufgaben soll der Staat übernehmen und was soll man besser den Selbstregulierungskräften des Marktes überlassen? Obwohl es hier immer unterschiedliche Auffassungen geben wird, weil die Antwort von Werturteilen abhängt, die man nicht einfach als richtig oder falsch einstufen kann, haben die praktischen Erfahrungen der letzten 50 Jahre die Diskussion deutlich weiter gebracht.

Der Markt ist unbestritten ein mächtiges Instrument, um wirtschaftliche Probleme zu lösen. Aus diesem richtigen Befund hat die neoliberale Gruppe von Theoretikern (Milton Friedman, Friedrich v. Hayek) und Praktikern (Ronald Reagan, Margaret Thatcher) den voreiligen Schluss gezogen, ein extrem schlanker Staat und für den Rest eine freie Spielwiese für den Markt, wäre die optimale Organisationsform einer Gesellschaft. Dieser Schluss ist aus mehreren Gründen falsch.

Ein Markt kann vorhandene Probleme effizient lösen, welche Probleme aber wichtig sind, kann ein Markt nicht festlegen. Dafür, das hat schon Walter Eucken kurz nach 1945 fest-



Ob öffentlich oder privat besser ist, muss von Politik und Gesellschaft diskutiert werden.

gehalten, braucht es demokratisch legitimierte Politiker*innen. Das ist der Kern dessen, was eine soziale Marktwirtschaft ausmacht. Dieser Primat der Politik muss wieder zurückgeholt werden. Diesen Vorrang braucht die Marktwirtschaft, weil ohne einen klaren Ordnungsrahmen, ohne funktionierende Zivilgerichtsbarkeit oder ein wirksames Wettbewerbs- oder Patentrecht kein Markt funktioniert.

Der zweite Irrtum ist, dass die Effizienz von Märkten nur für vollkommene Märkte ohne externe Effekte gilt. Märkte, die von wenigen Unternehmen beherrscht werden, brauchen Regeln und Kontrollen, weil es sonst, wie auch in nicht kontrolliertem öffentlichen Bereich, zu Miss-

brauch kommt. Dasselbe gilt bei externen Effekten, also bei der Nutzung von Gütern, für die weder Produzent noch Konsument letztlich bezahlen. Das im Moment spektakulärste Beispiel dafür sind die CO2 Emissionen und der Klimawandel. Es gilt aber auch für die Raumordnung und den Umweltschutz. Hier braucht es Eingriffe des Staates um ein soziales Optimum zu erreichen. Der vielleicht wichtigste Mangel eines marktlichen Systems ist aber, dass es die Anfangsverteilung von Einkommen, Humankapital und anderem Vermögen nicht hinterfragt. Das war bisher ein beschränktes Problem, weil Kriege die Vermögensverteilung immer wieder gewaltig aufgemischt haben. Das große

Glück einer langen Friedensperiode verstärkt aber die Bedeutung der Verteilung. Dies wird in beeindruckender Klarheit vom französischen Ökonomen Thomas Piketty herausgearbeitet. Kurz: die Rolle zwischen Markt und Staat muss neu diskutiert werden. Was bedeutet dies aber konkret: soll die öffentliche Hand weite Bereiche in „Eigenregie“ übernehmen und den Markt zurückdrängen? Sicher nicht! Es braucht aber in der Diskussion eine Beweislastumkehr: die öffentliche Hand muss nicht immer ihre Maßnahmen rechtfertigen, weil die Grundannahme lautet „Der Markt ist besser“, sondern beide Systeme, Staat und Markt, müssen im fairen Wettbewerb ihre jeweiligen Vor- und Nachteile den Bürger*innen vorlegen, die dann über die aus ihrer Sicht überlegene Organisationsform entscheiden.

Vor- und Nachteile des Marktes

Es gibt eine ganze Reihe von Bereichen (Rechtsprechung, Polizei), die unstrittig öffentliche Aufgaben sind, aber schon bei fundamentalen Fragen der Daseinsvorsorge (Trinkwasser, Schulen, Gesundheitswesen, öffentlicher Nahverkehr, Pflege) gehen die Meinungen auseinander. Man hat quer durch Europa großangelegte Experimente mit Privatisierungen oder mit Public-Privat-Partnerships gemacht. Die Ergebnisse, die man nach rund 30 Jahren doch recht zuverlässig beurteilen kann, sind durchwachsen. Bei der Einordnung dieser Ergebnisse sollte man sich vor Augen führen, dass die Fähigkeit des Marktes darauf beruht, dass er Preissignale als Maß für die Knappheit eines Gutes unglaublich effizient verarbeiten kann. Seine Schwäche liegt darin, dass er dort, wo Eigentumsrechte unklar definiert sind (Raum, Umwelt, Rohstoffe) zu Überausbeutung führt und dass er einen kurzen Zeithorizont hat. Der Markt muss daher von einem klaren politischen Konzept begleitet werden, das die Richtung und die Ziele einer Gesellschaft festlegt.

Der zweite blinde Fleck besteht darin, dass der Markt keine ethisch begründete Mindestversorgung kennt. Ob Wasser als Trinkwasser oder zum Bewässern von Golfplätzen dient, bestimmt ausschließlich die Kaufkraft der Nachfrager. Dieses Manko muss ebenfalls politisch ausgeglichen werden: Mindestlebensbedingungen und Mindestversorgungsstandards müssen in jeder akzeptablen Gesellschaft garantiert werden: Mindestsicherung, Mindestversorgung im Gesundheitswesen und Mindestpflege sind klar. Aber auch Versorgungsstandards mit Wasser, Abwasser, Bildung fallen hier hinein. Bald wird man darüber nachdenken, ob auch die Versorgung mit Breitbandinternet oder mit G5 Netzen dazu gehört. Festzulegen wo die Grenzen liegen, ist Aufgabe des politischen Diskurses.

Mindeststandards festlegen

Ganz zentral für eine Marktwirtschaft ist das Versprechen, dass wer sich anstrengt auch seinen Platz in der Gesellschaft finden kann: die Möglichkeiten eines Menschen müssen von ihm und seinen Fähigkeiten und nicht vom Sozialstatus seiner Familie abhängen. (Sonst wären wir im Feudalismus). Dort wo Lebenschancen vererbt und nicht erarbeitet werden, bilden sich bald extreme rechte und/oder linke Bewegungen. Dass die Öffentlichkeit hier Verantwortung hat, bedeutet aber nicht, dass sie alle notwendigen Angebote selbst bereitstellen muss: sie kann sie beim Markt quasi „bestellen“. Dies ist bei allen Gütern und Diensten auch mehr als sinnvoll, die sich in Quantität und Qualität gut definieren lassen. Kontrakte, die komplex und unvollständig sind (und das ist schon bei komplizierteren Bauwerken der Fall), sind meist günstiger öffentlich abzuwickeln, weil sie für private nur mit sehr hohen Risikoaufschlägen übernehmbar wären. Neben der öffentlichen Hand und dem Markt gibt es aber zumindest



Gottfried Tappeiner,
Professor am Institut für
Wirtschaftstheorie,
-politik und -geschichte in
Innsbruck

noch eine dritte Achse: die Einrichtungen der Zivilgesellschaft. Dies sind Vereine, Verbände und Zusammenschlüsse, die eine Vielzahl von Leistungen ohne Gewinnabsicht anbieten. Ihre Stärke liegt darin, dass sie nicht so rentabilitätsgetrieben wie Unternehmen und nicht so strikt an gesetzliche Normen gebunden sind wie die öffentliche Hand. Damit können sie einerseits in komplexen Situationen flexibel und empathisch reagieren und andererseits sind sie in der Lage, großes Engagement und Freiwilligenarbeit zu mobilisieren. Gerade in Südtirol haben solche Organisationen ihre enorme Leistungsfähigkeit seit Jahrzehnten unter Beweis gestellt.

Zivilgesellschaft: arbeiten ohne Gewinnabsicht

Es gibt daher keine Patentantwort was das beste ist: Markt, Staat oder Zivilgesellschaft. Für den großen Bereich nicht existentieller Güter und Dienste und dort, wo es um Innovation geht, sind die Stärken des Marktes. Dort, wo langfristige Ziele verfolgt werden müssen, Verteilungsgerechtigkeit und soziale Durchlässigkeit erreicht werden sollen oder Grundlagenforschung geleistet werden muss, liegt das Feld der öffentlichen Hand. Dort, wo große Flexibilität und Empathie gefordert sind, kommt niemand an die zivilgesellschaftlichen Organisationen heran. Klare Ziele, eine beständige Überprüfung der erzielten Ergebnisse und der zugrundeliegenden Effizienz (auch wenn diese Kontrolle Ressourcen bindet), sowie die Suche nach innovativen Lösungen und neuen Wegen ist in allen drei Systemen notwendig. Verlässliche, klare, stabile und fair und konstruktiv überprüfte Regeln sind die Grundlage eines tragfähigen Gemeinnsinns und der ist unerlässlich für eine erfolgreiche Gesellschaft. Auf dem Gebiet hat Italien, aber auch Südtirol noch viel Spielraum nach oben.

Digitalisierung der Arbeitswelt

Michael Hellweger der Firma Systems aus Südtirol war Referent in Belgien

Vom 17. bis 19. Oktober fand in Oostende (Belgien) die Tagung der europäischen Verbände mit dem Titel „Digitale Arbeit – Zwischen dem Wunsch nach Selbstbestimmung und der Notwendigkeit gesetzlicher und arbeitsrechtlicher Regelungen“ statt.

An der Tagung der EBCA (Europäische Bewegung christlicher Arbeitnehmerorganisationen) haben aus Südtirol Sonja Schöpfer, Verbandssekretärin im Bezirk Pustertal, Michael Hellweger (Miteigentümer von Systems) und der geistliche Assistent Karl H. Brunner teilgenommen.

Herr Hellweger, Sie haben als Vertreter eines Digitalunternehmens an der Tagung der EBCA in Oostende teilgenommen. Welchen Eindruck haben Sie gewonnen?

Hellweger: Für mich war die Tagung eine sehr interessante und lehrreiche Erfahrung. In den vielen Gesprächen war zu erkennen, dass ein sehr unterschiedlicher Wissenstand und in der Folge auch sehr differenzierte Ansichten zum Thema Digitalisierung vorzufinden waren. Ich finde, gerade bei diesen Themen ist es wichtig, dass jüngere Menschen als Vertretungen der Organisationen mitwirken, um in den Organisationen sinnvolle Digitalisierung einzuführen und andere in diese neue Welt mitzunehmen. Damit würden die Verbände moderner auftreten und speziell für unsere Jugend an Attraktivität gewinnen. Eine Organisation wirkt authentischer, wenn sie selber Digitalisierung anwendet und dann aus eigenen Erfahrungen berichten kann.

Warum ist Digitalisierung aus Ihrer Sicht so wichtig?

Hellweger: In meinem Vortrag habe ich gezeigt, dass Digitalisierung nicht ein Phänomen der letzten Jahre ist, sondern sich schon über Jahrzehnte laufend entwickelt. Durch Digitalisierung hat sich unsere Lebensqualität in extrem vielen Bereichen



V.l. Sonja Schöpfer, Michael Hellweger und Karl H. Brunner bei der Tagung der EBCA in Brüssel

grundlegend verbessert. Außerdem ist die Digitalisierung für viele Menschen in Regionen, denen es nicht so gut geht wie uns, eine riesige Chance, schnell Anschluss zu finden.

Gibt es nicht auch kritische Momente, auf die man dabei hinweisen muss?

Hellweger: Die größte Herausforderung wird es sein, dass die Menschen ihren eigenen persönlichen digitalen Umgang finden und diesen laufend eigenverantwortlich weiterentwickeln. So werden sie zum einen das digitale Angebot zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität selbstkritisch nutzen und zum anderen möglichst nicht ahnungsloser „Datenlieferant“ der digitalen Weltkonzerne sein. Und wenn doch, dann gewollt! Durch Digitalisierungen werden viele Berufe grundlegend verändert oder gar obsolet. Es werden Arbeitsplätze wegfallen, gleichwohl dadurch immens viele neue Chancen und Arbeitsplätze entstehen.

Was brauchen wir Menschen, um

mit der rasanten Entwicklung mithalten zu können?

Hellweger: Ich denke, dass es wichtig ist, offen aber auch kritisch mit den neuen Entwicklungen umzugehen, um selbst zu entscheiden, ob und was für jemanden wichtig und sinnvoll ist. Selbstverständlich wird das nicht immer einfach sein.

Leistet die Digitalisierung einen Beitrag für ein gutes Leben für alle?

Hellweger: Ich bin überzeugt, dass die Digitalisierung einer der maßgeblichen Faktoren für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit ist. Fakt ist auch, die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten, entsprechend gilt es, diese aktiv mitzugestalten.

Haben Sie in Oostende für sich etwas gelernt und wenn ja, was?

Hellweger: Für mich persönlich war es sehr bereichernd andere Meinungen, Sichtweisen und Herausforderungen der unterschiedlichen Teilnehmer aus den vielen Ländern zu hören. Ich finde, dass ein solcher Austausch für alle sehr hilfreich ist, gegenseitiges Verständnis fördert und viele Möglichkeiten von konstruktiver Zusammenarbeit ermöglicht.

Was würden Sie abschließend unseren Leser*innen gerne noch mitteilen?

Hellweger: Die Digitalisierung ermöglicht jedem, mehr denn je, aktiv die eigene Entwicklung zu gestalten. Daher sind Neugier und Spaß an neuen Technologien, Veränderungen von Gesellschafts- und Wirtschaftsmodellen die Chancen der Zukunft. 



Bildungsfahrt nach Rom

Eine bunt gemischte Gruppe von Ehrenamtlichen des KVW aus ganz Südtirol war Ende Oktober mit dem neuen geistlichen Assistenten Karl H. Brunner vier Tage lang in Rom.

Ein interessantes und ausgewogenes Programm mit Kunst, Kultur, Geschichte und Politik begeisterte die Fahrtteilnehmer. Die Generalaudienz beim Papst war der abschließende Höhepunkt. Die An- und Rückreise erfolgte mit der Bahn und die Besichtigungen in Rom mit öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. zu Fuß.

Die exzellente Stadtführerin Elisabeth Bruckner holte uns im Hotel ab und begleitete uns zunächst zur Basilica San Paolo fuori le mura, einer der vier päpstlichen Hauptkirchen Roms. Die außerordentliche Architektur, die monumentalen Statuen, die kunstvollen Gemälde und Mosaiken beeindruckten alle.

Am ersten Abend begegneten wir Fabian Tirlir, einem Priester aus Kastelruth, Vizerektor des Päpstlichen Instituts S. Maria dell'Anima, und feierten mit ihm die heilige Messe. Er zeigte uns hernach die Kirche und erzählte über die Geschichte der „Pfarrgemeinde“, in welcher vor allem deutschsprachige Bürger von Rom und Pilger betreut werden und ein Priesterkolleg geführt wird.

Am zweiten Tag besuchten wir den Petersdom. Wer das erste Mal den Petersplatz und den Petersdom betritt, ist von der Größe und von der außerordentlichen Kunst überwältigt. Am späten Nachmittag trafen wir uns mit P. Norbert Hofmann, einem ehemaligen Studienkollegen von Charly, der beim Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen arbeitet. Er gab uns einen interessanten Einblick in einen sehr wichtigen Bereich der römischen Kurie.

Der dritte Besuchstag war zweigeteilt. Am Vormittag beschnupperten wir die römische Politik und am Nachmittag bummelten wir mit unserer Führerin durch das klassische Rom. In der Früh hatten wir eine fachkundige Führung durch die beiden Häuser des Parlamentes, zuerst durch die Kammer, wo uns Abgeordnete Renate Gebhard kurz begrüßte, dann durch den Senat, wo wir nach dem Rundgang uns mit den Senatoren Meinrad Durnwalder und Dieter Steger trafen und ein Gespräch über die aktuelle Situation der großen Politik und über den parlamentarischen Alltag führen konnten. Beim anschließenden Mittagessen kam auch Albert Plangger kurz vorbei.

Am letzten Tag des Romaufenthalts fuhren wir schon sehr früh zum Petersplatz, um einen guten Platz bei der Generalaudienz des Papstes zu bekommen. Es hat uns natürlich sehr gefreut, dass wir als Pilgergruppe unter den vielen, die aus aller Welt angereist waren, als „Katholischer Verband der Werktätigen von Südtirol“ namentlich begrüßt wurden. Die Menschenmasse am Petersplatz, die vielen Leute aus allen Teilen der Welt, die Begrüßungen in vielen Sprachen, die einfache Ansprache des Papstes nach einem Abschnitt aus der Apostelgeschichte, das gemeinsam gesungene „Vater unser“ und der feierliche Segen bewirkten eine ganz besondere Stimmung. Es war ein intensiver, spiritueller und emotionaler Moment, der das Katholische, das Allumfassende einer weltweiten Kirche spürbar machte.

Neid schwächt, Solidarität stärkt

TEXT: KARL H. BRUNNER

„Die Lehrer*innen haben am Vormittag Recht und am Nachmittag frei.“ „Die Landesbeamten sitzen den ganzen Tag nur herum und es gibt zu viele.“ „Die öffentlichen Bediensteten bleiben drei Jahre lang bei ihrem Kind daheim und wollen jetzt auch noch Lohnerhöhungen.“ – Diese und ähnliche Aussagen liest man in den Internetforen und hört sie an den Stammtischen. Ich will nicht behaupten, dass im öffentlichen Dienst alle Menschen nur die vorbildlichste Arbeit leisten. Ich kann in meinem persönlichen Umfeld aber auch nicht feststellen, dass sie im Durchschnitt fauler oder fleißiger wären als jene, die in der Privatwirtschaft tätig sind. Menschen entscheiden sich für einen Beruf und verbringen damit einen großen Teil ihrer Lebenszeit, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und durch eine sinnvolle Tätigkeit einen Beitrag zu leisten.

Wer will schon nur herum-sitzen?

Ich freue mich über Krankenpfleger*innen, die mir helfen, meine Krankheit zu überstehen. Meine Kinder bauen mit ihren Lehrpersonen an ihrer und unserer Zukunft. Die Betreuung von pflegebedürftigen Menschen ist ein Ausdruck davon, wie wir mit den Schwächsten in unserer Gesellschaft umgehen. Die befahrbaren Straßen und der umweltschonend verarbeitete Müll sind, wenn wir ein wenig über unsere Grenzen hinausblicken, keine Selbstverständlichkeit. Hinter all dem und vielen anderen Tätigkeiten stehen konkrete Menschen, die jeden Tag ihre Arbeit verrichten. Natürlich gilt das auch für die, die in der Privatwirtschaft arbeiten! Genau deshalb sollten wir zusammenstehen und nicht den Neid pflegen. Wer eine Schiefelage ausgleichen will, kann auf beiden Seiten der Waage ansetzen. Natürlich gibt es einen Ausgleich auch, wenn man jemandem etwas wegnimmt. In der Sache besser wird es dadurch selten. Bauen wir gemeinsam am Wir!



Karl H. Brunner,
geistlicher Assistent
des KVW

Mami sorgt vor

Inforeihe für Familien

An 17 Abenden quer durch ganz Südtirol gibt es bei der Vortragsreihe „Mami sorgt vor“ Infos darüber, welche Familienleistungen das Land bietet und warum es gerade für Eltern wichtig ist, an Vorsorge zu denken.

Bei der Inforeihe „Mami sorgt vor“, die 2020 in ihre zweite Runde startet, informieren Familienlandesrätin Waltraud Deeg, Patronatspräsident Olav Lutz, Elisabeth Brichta (Mitarbeiterin der ASWE – Agentur für soziale und wirtschaftliche Entwicklung) und die Patronate über die finanziellen Familienleistungen des Landes und über die Möglichkeiten der rentenmäßigen Absicherung der Erziehungszeiten, welche von der Region gefördert wird.



Termine für 2020

Bozen: 29.1., 18.30 Uhr (in italienischer Sprache) und 20 Uhr (in Deutsch), Pastoralzentrum, Dompplatz 6

Lana: 3.2., 20 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum, Franz-Höfler-Straße 6

Eppan: 10.2., 20 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum, St.-Michael-Platz 7

Prad am Stilfserjoch: 17.2., 20 Uhr im Bürgersaal, Kreuzweg 3

Naturns: 19.2., 20 Uhr im Vortragsaal Bürger- und Rathaus, Rathausstraße 1

Meran: 23.3., 18.30 Uhr (in italienischer Sprache) und 20 Uhr (Deutsch) im KVW Kursraum 84, Otto-Huber-Straße 84

Brixen: 25.3., 18.30 Uhr (in italienischer Sprache) und 20 Uhr (Deutsch) im KVW Kursraum, Hofgasse 2

Jenesien: 1.4., 20 Uhr in der Bibliothek, Schran 4A

Sterzing: 22.4., 20 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum, Streunturgasse 5

Bruneck: Mi. 5.2., 20 Uhr im KVW Kursraum, Dantestraße 1

Kastelruth: 21.9., 20 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum, Paniderstraße 9

Toblach: 30.9., 20 Uhr in der Bibliothek Hans Glauber, Gebrüder-Baur-Straße 5b

St. Leonhard in Passeier: 5.10., 20 Uhr im Eltern-Kind-Zentrum, Altes Gemeindehaus

Sand in Taufers: 8.10., 20 Uhr in der Kindertagesstätte, Josef-Jungmann-Straße 6

Bei allen Vorträgen arbeiten die Ortsgruppen vor Ort mit.

Pro vita activa

Neues Angebot für Senioren: Lebensfreude – im Alltag tun, was gut tut

Ziel dieses neuen Seminars für Senioren ist es deren Gesundheit, Lebensfreude, Wohlbefinden und Autonomie durch Unterstützung der eigenen Gestaltungskraft zu fördern. Sie sollen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt gestärkt werden.

Fast ein Viertel der Personen in der Südtiroler Gesellschaft ist heute über 60 Jahre alt. In dieser Umbruchphase besteht ein erhöhtes Risiko Lebensqualität, Handlungs- und Selbstbestimmungsmöglichkeit zu verlieren. Die Auseinandersetzung mit dem Älterwerden und mit der Be-

deutung des eigenen Lebens und Todes ist die größte Herausforderung dieser Lebensphase. Es geht auch im Alter darum, die Freude am Leben zu erhalten, fit und aktiv zu bleiben, schwerwiegende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zumindest zu verzögern.

Das Seminar der KVW Bildung umfasst acht Treffen, mit einer Dauer von jeweils ca. zwei Stunden unter der Leitung von zwei erfahrenen Ergotherapeutinnen. Die Teilnahme ist auf zehn Senior*innen begrenzt, die ihren Jahren jetzt und zukünftig „Leben geben“ wollen.



Soziale Sicherheit in Zeiten der Veränderung

Anforderungen an die Politik formuliert

Die Trägerorganisationen des Afi, also Gewerkschaften und KVV, informierten sich in Berlin über aktuelle Themen der Arbeitswelt: Erwerbsarmut, Fachkräftemangel und Digitalisierung werden auch dort diskutiert und Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite suchen nach Lösungen.

TEXT: INGEBURG GURNDIN

Das Arbeitsförderungsinstitut Afi organisierte im November eine Bildungsfahrt nach Berlin. Auf dem Programm standen ein Treffen mit Vertretern der Friedrich-Ebert-Stiftung und des DGB (Deutschen Gewerkschaftsbundes) sowie die Teilnahme am WSI Herbstforum (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut).

Die Digitalisierung bringt einen Machtwandel mit sich und dieser zeigt Auswirkungen zugunsten des Kapitals. Dies erklärten Mitarbeiter*innen der Friedrich-Ebert-Stiftung, die dazu schon des längeren Forschungen und Untersuchungen durchführen. Sie sprechen von einer Entsicherung, da Arbeit durch Technik ersetzt wird. Instabile Beschäftigungsformen nehmen zu und sie sprechen von einer Entkollektivierung. Die Digitalisierung erschwert kollektive Interessensvertretung, die Betriebsstätte verliert als kollektiver Ort der Organisation an Bedeutung, die Arbeitnehmer*innen sind nicht mehr ortsgelunden.

Die Macht liegt eindeutig beim Arbeitgeber, der digitale Daten kontrollieren kann und damit auch die Kontrolle über die Arbeitnehmer hat und Vieles steuern kann. Arbeitnehmer haben nur schwer Zugang zu den Daten.

Digitalisierung wirkt sich zugunsten des Kapitals aus

Um diese Auswirkungen der Digitalisierung zugunsten des Kapitals auszugleichen, braucht es politische und rechtliche Regelungen, kollektivvertraglich lässt sich dies nicht steuern. Beim WSI Herbstforum gingen Forscher*innen der Frage nach, wie aus dem technischen Fortschritt auch ein sozialer Fortschritt wird. Verunsicherung wurde allgemein als ein aktuelles Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet. So gehen Abstiegsängste eng mit der Angst vor der digitalen Transformation einher. Es sei wichtig, Transformation zu gestalten, da die Angst auch den Rechtsruck begünstige. Von verschiedenen Seiten wurde betont, dass in Zeiten der Transformation, der großen Veränderung, die soziale Sicherheit zentral sei. Da alles andere im Wandel ist und Verunsicherung bringe, brauchen die Menschen soziale Sicherheit. Deutschland verzeichnet seit Jahren einen Beschäftigungsboom, dieser wird von Seiten einiger Forscher nicht nur positiv gesehen. Er sei vor allem ein Einwanderungsphänomen, und Matthias Knuth meinte auch „Je länger die Krise auf sich warten lässt, desto tiefgreifender wird sie sein“.

Soziale Medien: Fluch und Segen

TEXT: WERNER ATZ

Die sozialen Medien sind in der heutigen Zeit ein wichtiges Kommunikationsmittel, welche sich leicht bedienen lassen und für fast alle Menschen zugänglich sind. Digitale Medien liefern uns Informationen, Unterhaltung und vieles mehr. Social Media sind aber auch eine Welt, in der viel Hass und Hetze betrieben wird. Immer wieder werden wir damit konfrontiert. Sei es nun im privaten, schulischen und im politischen Geschehen. Oft wird hierbei die Grenze von Respekt und Anstand überschritten. Teilweise auch in der Annahme anonym zu bleiben, ohne den Personen, welche angegriffen werden, in das Gesicht schauen zu müssen. Leider auch ohne Bewusstsein, was das in der digitalen Welt geschriebene Wort in der realen Welt anrichten kann. Die Gesellschaft hat sich teils an diese Ungeheuerlichkeiten gewöhnt und glaubt, mit dem nach oben oder nach unten scrollen die Problematik aus der Welt zu schaffen. Diese digitale Welt gibt viel zu denken. Während auf der einen Seite das Internet viele Möglichkeiten bietet, darf es auf der anderen Seite nicht für Verleumdungen, Beleidigungen und Straftaten missbraucht werden.

Ein weiterer Punkt ist, dass immer öfters die öffentliche Diskussion nicht mehr zwischen den Menschen mit Augenkontakt, sondern über die sozialen Medien über Mausclick stattfindet. Das Netz schafft Anerkennung und Identifikation der eigenen Meinung in einem sehr kleinen Kreis ohne gesunde Reflexion. Diese Herausforderung ist auf mehreren Ebenen anzugehen: In erster Linie braucht es eine Gesetzgebung, welche menschenverachtende Kommunikation im Netz unterbindet, aber es braucht auch eine Eigendisziplin in den sozialen Medien.

Verbote alleine werden jedoch das Problem nicht lösen. Wir müssen weiterhin in gesellschaftspolitische Bildung investieren, vor allem bei der Jugend, damit diese morgen eigenverantwortliche Bürgerinnen und Bürger unserer Gesellschaft werden. Darin sehe ich den einzigen Weg.



Werner Atz
KVV Geschäftsführer

Tagung zum Wohnen im Alter

Nachbarschaft hilft – ein voller Erfolg

Das Seniorenheim soll nicht die einzige Lösung im Alter sein. Wir Menschen werden immer älter und die Herausforderung immer größer, Pflege für so viele ältere Menschen zu organisieren. Das lässt unsere Gesellschaft an ihre Grenzen stoßen. Deshalb braucht es andere Lösungen. Einige wurden im Rahmen der Tagung „Wohnen im Alter – Nachbarschaft hilft“ am 15. November im Palais Widmann in Bozen vorgestellt. Organisatoren waren die Genossenschaft „Wohnen im Alter“, die Landesgewerkschaft der Rentner und das Institut für den sozialen Wohnbau des Landes Südtirol.

Die Bedürfnisse der älteren Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und Begegnungspunkte mehrerer Generationen zu schaffen, waren Schwerpunkte der Tagung in Bozen. Anwesend waren Landesrätin Waltraud Deeg und Otto von Dellemann, Präsident von „Wohnen im Alter“. Beide betonten die Wichtigkeit von innovativen Wohnformen. Es brauche aber ein Netzwerk um die verschiedenen Organisationen zu koordinieren. Auch die Gemeinden sollten verstärkt eingebunden werden, so von Dellemann.

Gastone Boz, Landessekretär Lgr-AGB, betonte, dass ältere Menschen oft unter Einsamkeit leiden würden und auch nicht die finanziellen Mittel hätten, um ihre eigenen vier Wände altersgerecht umbauen zu lassen.

Wobi-Präsident Heiner Schweigkofler sagte: „Die Menschen sind bereit, sich zu engagieren, sich gegenseitig zu kümmern. Das geschieht aber nicht von selbst, das ist etwas, das stimuliert werden muss.“ So müssen die Verwalter des sozialen Wohnbaus auch Sozialverwalter werden, forderte Luca Talluri, Präsident von Federcasa.

Christian Wenter, Primar für Geriatrie des Meraner Krankenhauses bestätigte, dass die Lebenserwartung in Südtirol weiter steigen wird und damit auch der Pflegebedarf. Man rechnet damit, dass jedes zweite Baby von heute 100 Jahre alt werden wird.

Gerhard Schiele, Stiftung Liebenau Ravensburg Deutschland, hat ein Projekt der organisierten Nachbarschaftshilfe aus der Region Bodensee vorgestellt. Das Konzept basiert



auf drei Säulen: aktives, nachbarschaftliches Für- und Miteinander von Jung und Alt, Förderung der ehrenamtlichen Selbst- und Nachbarschaftshilfe und Prävention.

Carlo Alberto Librera, Abteilungsdirektor der Dienste an der örtlichen Gemeinschaft der Stadt Bozen, hat die Projekte Gute Nachbarschaft und die „social street“ vorgestellt. Dabei sollen durch Facebook die sozialen Beziehungen und die gegenseitige Hilfe zwischen den Nachbarn aktiviert werden.

Auch im Pustertal gibt es ein Vorzeigeprojekt. Das Mehrgenerationenhaus Josephiheim wurde von Roland Griessmair, dem Bürgermeister der Gemeinde Bruneck, vorgestellt. Dort sollen mehrere Generationen in einem Haus zusammenleben, für Selbst- und Nachbarschaftshilfe sorgen, Vernetzung mit dem Wohnviertel und Integration von Menschen mit Beeinträchtigung aufgebaut werden.

In Schlanders soll nach den Plänen der Bürger und von Bürgermeister Dieter Pinggera aus einem Kasernenareal ein grünes, effizientes und

V.l. Heiner Schweigkofler, Landesrätin Waltraud Deeg, Otto von Dellemann und Gastone Boz

leistbare Wohnbaugesamt werden. Moritz Schwienbacher, Ehrenmitglied des Vereins Freiwillige im Familien- und Seniorendienst EO Lana, hat das Projekt „Essen auf Rädern“ präsentiert. In Kooperation mit dem Familien- und Seniorendienst wird das Essen zugestellt, Begleitdienste und kleinere Hilfestellungen angeboten, Treffen und Veranstaltungen werden organisiert. Die Tagung war ein voller Erfolg, viele Interessierte haben sich die Vorträge angehört und hoffentlich auch viel mitnehmen können. Eines ist allen klar geworden: die Wichtigkeit des Handelns, wenn es um neue Lebensformen und Lebenskonzepte geht, ansonsten wird unser Sozialsystem unter der Last der immer älter werdenden Menschen zusammenbrechen.

Viele Interessierte sind auch zum Stand von Wohnen im Alter auf der Herbstmesse in Bozen gekommen. Betroffene und deren Angehörige haben sich die verschiedenen Dienste der Genossenschaft erklären lassen, Alltagshilfen getestet und nützliche Kontakte geben lassen. 

Die neuen Broschüren sind da

Sozialverträglicher Tourismus und emotionale Bildung

Das neue Reisen- und Bildungsprogramm des KVW ist erschienen. Gemeinsam reisen, unbekannte Gegenden kennenlernen, in eine neue Sprache und Kultur eintauchen: das Angebot bei den Reisen des KVW ist vielfältig. Die KVW Bildung setzt neben dem bewährten Angebot für die persönliche und berufliche Fortbildung deutliche Akzente für die Entwicklung emotionaler Kompetenzen.



Lust auf Reisen

Bei den Reisen des KVW steht das gemeinsame Erleben und Entdecken im Mittelpunkt. Auch die Natur und die Bevölkerung vor Ort sollen möglichst sanft „erfahren“ werden, daher gibt es viele Reisen mit der Bahn oder dem Bus und eine Zusammenarbeit mit lokalen Betrieben. Um den Aspekt der Nachhaltigkeit weiterzuführen, wurde entschieden den CO² Ausstoß der Flugreisen über eine Beitrag an die gemeinnützige Klimaschutzorganisation Atmosfair (www.atmosfair.de) auszugleichen.

In der Broschüre „Lust auf Reisen 2020“ finden sich viele Kultur-, Aktiv- und Erholungsangebote mit den beliebten Reiseleitern. Neu ist die Reise „Jordanien – Israel – Palästina – miteinander Geschichte atmen“ sein, die von Karl H. Brunner, dem geistlichen Assistenten im KVW, begleitet wird.

Lust auf Sprachferien

Eine Sprachreise ist eine einzigartige Erfahrung, bei der Sprache und Kultur aus nächster Nähe erlebt werden. In der Broschüre „Lust auf Sprachreisen 2020“ lassen sich zahl-



Auch heuer bietet KVW Reisen ein abwechslungsreiches Programm an.

Zahlreiche Sprachreisen rund um den Globus gibt es für Jugendliche und Erwachsene.

reiche Angebote für Jugendliche (7 - 17 Jahren) finden. Das ganzjährige Angebot für die Erwachsenen (16 - 99 Jahren) findet sich auf der Homepage. Wieder im Programm im Sommer 2020 ist die 50+ Gruppenreise nach Chester mit Franco Bernard.

Infos und die Broschüren gibt es im KVW Reisebüro in Bozen, Tel. 0471 309919 oder unter reisen.kvw.org

KVW Bildung

In der heutigen Gesellschaft und Arbeitswelt wird viel Wert darauf ge-

Das neue Bildungsprogramm bietet Raum zum Lernen, Wachsen und Ausprobieren.



legt, sich mental-rationale Fähigkeiten und Wissen anzueignen, welche uns dann im Beruf und Alltag zur Verfügung stehen. Aber genauso braucht es auch die emotionale Kompetenz, um im Alltag und Beruf mit herausfordernden Situationen und Gefühlen gut umgehen zu können.

Zwei neue Angebote hierzu sind der Vortrag Gefühle@work und der Lehrgang „Emotionale Kompetenzentwicklung im beruflichen Kontext“ in Brixen.

Achtsamkeit und Gelassenheit

Im Lehrgang „Herzensbildung“ lernen Lehrer*innen, Coaches und alle Lerninteressierten wie Erziehen und Lernen nach den neuen Erkenntnissen der Hirn- und Emotionsforschung optimiert werden können. Ein zusätzliches Angebot, um in belastenden und anspruchsvollen Situationen gut zurechtzukommen, sind die Weiterbildungen „In zehn Schritten zur persönlichen Resilienz“ und die „MBSR- Stressreduzierung durch Achtsamkeit“.

Ergänzt werden diese Weiterbildungen durch ein vielfältiges Standard-Angebot im Bereich Beruf, EDV & Digitale Medien und Sprachen. Im „DIGGY – Die Anlaufstelle fürs Digitale“ werden Menschen bei Fragen und Problemen im Umgang mit digitalen Medien nach ihren persönlichen Bedürfnissen begleitet.

Die Bildungsbroschüre ist in allen Bezirksbüros erhältlich.

Weitere Kurse und Lehrgänge gibt es auf den Seiten 32 - 35 in diesem Kompass. Alle Angebote können auch online unter bildung.kvw.org gebucht werden.

Menschen brauchen Menschen

KVW Senioren geben neue Impulse für die Seniorenarbeit

Die Senioren im KVW pflegen die Gemeinschaft und Geselligkeit, sie stehen für einander in Notsituationen ein, organisieren Ausflüge, spielen, singen und tanzen zusammen. Die KVW Tagung zur Seniorenarbeit stand unter dem Thema „Lernen, lachen, lieben“. Inga Hosp sprach zu den zahlreichen Seniorenklubleiterinnen und -leitern, die aus ganz Südtirol zur Tagung gekommen sind.

Der KVW betreut rund 100 Seniorenklubs im ganzen Land, in denen Ehrenamtliche wöchentliche oder monatliche Treffen für die Senioren organisieren. Dabei gibt es Vorträge, Feiern, Wanderungen, Spielenachmittage, mal steht eine religiöse Feier an, mal gibt es nützliche Informationen zu den Diensten und Leistungen für Senioren. „Wichtig ist, dass es die Momente der Gemeinschaft und Begegnung gibt, das wissen die Senioren sehr zu schätzen“, erklärte Seniorenvorsitzende Maria Kußstatscher.



Momente der Begegnung

Auf der Tagung trafen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klubs, um sich neue Impulse für ihre Arbeit zu holen. Kußstatscher dankte den zahlreich Anwesenden, dass sie sich immer wieder für die Anderen einsetzen.

Neugier und Staunen bewahren

Inga Hosp sprach über die „3 L“ fürs Alter: Lernen, lachen, lieben. Die Neugier, die Lust am Beobachten, ein Sich-nicht-zufrieden-Geben, das Staunen ist die Grundgestimmtheit fürs Lernen. Noch nie gab es so viele Möglichkeiten wie in der heutigen Zeit um etwas Neues zu erfahren. Neugier und Interesse sind genauso zu pflegen wie den Körper. „Niemand ist zu alt für Neugier! Niemand ist zu alt dafür, etwas, das er oder sie noch nicht wusste, wissen zu wollen“, so Hosp. Mit Sätzen wie „Das verstehe ich nicht!“ oder „Dafür bin ich zu alt!“ betrachtet man das Alter aus einer Warte von Defiziten. In solchen Momenten



Oben: Inga Hosp und Maria Kußstatscher

Mitte: Übungen zum Mitmachen

Rechts: Musikbegleitung



sollte man bereit sein, sein gewohntes Revier zu erweitern und sich informieren. Man könnte zum Beispiel an einer Führung mitmachen, eine Einführung vor einem Theaterstück besuchen, einen Vortrag besuchen.

Stehenbleiben ist wie Steckenbleiben

Es ist eine Binsenweisheit, so Hosp, dass unsere Welt immer komplexer wird. Man solle also zusehen, nicht in einer Phase geringerer Komplexität stehen zu bleiben. Dann würde man nach und nach in einen Zustand mangelnder Handlungsfähigkeit und schließlich ins Aus gelangen — aus Bequemlichkeit. „Das Alter ist kein Argument die eigene Trägheit zu verschleiern, vorausgesetzt natürlich, die Gesundheit lässt es zu“, so Hosp. Auch gegenseitiges Lernen zwischen Jung und Alt ist eine große Bereicherung, Senioren lernen von jungen Leuten zum Beispiel viel über die neuen Medien. Und die Jüngeren von den „Alten“ viel von der Zeit wie „die Welt“ vor Mobiltelefon und Internet ausgesehen hat, oder Südtirol vor der Europäischen Union oder vor der Brennerautobahn oder vor dem Paket. „Der Wille zu lernen ist ein Lebens-Mittel, für Junge wie für Alte“, resümiert Hosp. Und ermuntert: „Seien wir aber auch neugierig auf das Gewesene, im Rückblick kann manches Geschehene besser zugeordnet werden.“

Gelassenheit – ein Lebenselixier

Gemeinschaft, Sinn und Humor sind wichtig fürs Leben. Gerade Hu-

mor in all seinen Facetten ist ein wichtiges „Lebensmittel“: er stärkt das Immunsystem, baut Stress und Angst ab, entspannt.

Schließlich plädiert Inga Hosp noch für die Solidarität mit sich selbst. Das heißt: seine sozialen Kontakte beibehalten, nach den eigenen individuellen Lebensrhythmen leben, Ordnung ins gelebte Leben bringen und ausmisten, nicht nur im sprichwörtlichen Sinne, sondern auch bei den vielen angesammelten Dingen.

Solidarität mit sich selbst

Und das Wichtigste: sich die Zeit für sich selbst zu nehmen. Diese „Solidarität mit sich selbst“ setzt natürlich auch eine Art späte Freiheit voraus.

Das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit soll uns eine Haltung erlernen, die uns achtsam und lebenssatt werden lässt. So können eine Waldwanderung oder ein kleiner Spaziergang im Herbst Momente



von grundloser existentieller Dankbarkeit sein.

Pakt gegen die Einsamkeit

Der Landesvorsitzende Werner Steiner drückte in seinen Grußworten der KVW Seniorenvorsitzenden Maria Kußstatscher den Dank für die unermüdliche Arbeit für Senioren

aus. Der geistliche Assistent Karl H. Brunner sprach von der Arbeit in den Seniorenklubs als einen Pakt gegen die Einsamkeit.

Tanzleiterin Rosa Stecher zeigte Übungen zum Mitmachen vor. Zum Abschluss der Tagung gab Maria Kußstatscher noch praktische Hinweise für die Seniorenarbeit.

Für Ältere etwas tun

Abschluss des Lehrgangs für Seniorenarbeit

Im Februar 2019 startete der Lehrgang für Seniorenarbeit. Er richtete sich an Leiter*innen von Seniorenklubs, Mitarbeiter*innen und Interessierte, die in der offenen Seniorenarbeit tätig sind oder werden wollen. Erfahrene Referenten und Referentinnen erarbeiten mit den Teilnehmern eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit mit Senioren.

Der Lehrgang startete mit einem Vortrag vom Psychologen Dr. Paul Hofer zum Thema: Was Senioren heute wollen und brauchen. Es gab Referate über die Ziele der Seniorenarbeit, Vorschläge für Tätigkeiten in den Klubs, Inputs zur Planung und Gestaltung von Seniorennachmittagen. Die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Erste Hilfe, Tanzen im Sitzen, SPID, religiöse Bedürfnisse und Feiern wurden behandelt. Besprochen wurde auch die Durchführung von Aus-

flügen, Wanderungen und Fahrten und wie diese auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt werden können.

In einem Modul ging es um Pflegebedarf und finanzielle Hilfen, was es in diesem Bereich gibt und an wen Betroffene sich wenden können.

Die 21 Teilnehmer*innen erhielten zum Abschluss von der Vorsitzenden der Senioren im KVW, Maria Kußstatscher, und vom KVW Landesvorsitzenden Werner Steiner ein Diplom überreicht. Beide betonten



Abschluss des Lehrgangs für Seniorenarbeit mit Maria Kußstatscher und Werner Steiner.

die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Arbeit in Klubs oder in der offenen Seniorenarbeit. Durch den Einsatz und die Motivation der Ehrenamtlichen geschieht viel in den Dörfern draußen, für ältere Menschen werden Orte der Begegnung, der Kommunikation und der Weiterbildung geschaffen. Dies hilft das Älterwerden entspannter und auch fitter zu gestalten.

Weniger Plastik, mehr Chancen

Plastik hat Folgen für die Umwelt und unsere Gesundheit

Am Samstag, 26. Oktober, fand im Bozner Pfarrheim eine Tagung der Frauen im KVW in Zusammenarbeit mit der KVW Bildung, der KVW Jugend und dem Südtiroler Theaterverband statt. Dabei sprachen die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer aus Ratschings und Maria Lobis, Inhaberin von NOVO, dem verpackungsfreien Supermarkt in Bozen, rund um die Themen Plastikvermeidung, Plastik und Gesundheit.

„Plastik ist heute aus unserer Welt kaum mehr wegzudenken. Wohl jeder von uns benutzt täglich irgendwelche Plastikgegenstände. Fachleute prognostizieren, dass sich bis zum Jahr 2030 der Gebrauch von Plastik verdoppeln wird. Plastikmüll vermeiden heißt also in erster Linie unsere Lebensgewohnheiten nachhaltig zu verändern.“ Mit diesen Worten eröffnete Helga Mutschlechner, Vorsitzende der Frauen im KVW und der KVW Bildung, die Tagung. Auch Roberto Ghizzi, Direktor des Ressorts für Energie und Umwelt, unterstrich, dass Plastik nicht komplett zu eliminieren sei, aber dessen Konsum reduziert werden könne. In seinem Ressort werde an der Entwicklung von entsprechenden Abfallaufbereitungsanlagen gearbeitet, um zu verhindern, dass der Kunststoff in die Umwelt gelange. Karl H. Brunner, der geistliche Assistent des KVW, erinnerte in seinen Grußworten daran, dass es um die Pflege der Erde und nicht um deren Ausbeutung gehe.

Auf unnötige Plastikprodukte verzichten

Magdalena Gschnitzer sprach in ihrem Vortrag, dass jeder einzelne einen Unterschied in dieser Welt machen kann. Als sie als Umweltaktivistin begann, hörte sie oft, dass sie alleine nichts machen könnte. Diese Meinung teilte sie nicht und mittlerweile ist dieses Thema auch in der breiten Öffentlichkeit angekommen. Gschnitzer zeigte auf, dass die Verwendung einer Plastikwasserflasche nur 20 Minuten lang dauert, die Zersetzung der Plastikflasche zu Mikroplastik aber 450 Jahre, als Mikroplastik ist es dann aber immer noch vor-



Oben: Seniorentheater mit Helga Mutschlechner (r.) und Maria Thaler Neuwirth (3.v.r.)

Links: Magdalena Gschnitzer

Rechts: Maria Lobis



handen. Plastik ist „unkaputtbar“. Abgefülltes Wasser belastet die Umwelt 600-mal mehr als Leitungswasser. Das Plastikverbot in der EU kommt erst 2021, aber der Verzicht auf unnötige Plastikprodukte wie Plastikhalme, -becher und -flaschen sei schon heute möglich.

Maria Lobis zeigte konkret auf, welche Möglichkeiten es gibt beim Einkauf auf Plastik zu verzichten. Denn Plastikverpackungen belasten mit ihren Giftstoffen wie Weichmacher die Lebensmittel und damit unsere Gesundheit. Auch zuhause verzichtet

Lobis weitgehend auf Plastik und stellt vieles für den täglichen Gebrauch selbst her wie zum Beispiel Zahnpasta, Putz- und Spülmittel.

Der Südtiroler Theaterverband zeigte mit dem Seniorentheater unter Maria Thaler Neuwirth mit Witz und Humor auf, wie viel Müll im Alltag entsteht. Die Verpackung einer kleinen Schokoladenpraline zum Beispiel ist oft größer als die Praline selbst. „Der Müllberg geht uns alle an“, so das Fazit. Alle Generationen sind beim Handeln und Zusammenarbeiten gefordert.

Was Junge sich wünschen

Leistbares Wohnen, Freizeit- und Sportangebot, Arbeitsplatz, Mobilität

Was junge Menschen bewegt, in den Dörfern zu bleiben oder unter Umständen abzuwandern, wollten der Südtiroler Jugendring und die Plattform Land wissen. In Workshops in vier verschiedenen Gemeinden haben die Jugendlichen ihre Ideen und Anliegen vorgebracht.

Was braucht eine Gemeinde, um für Jugendliche attraktiv zu sein? Diese Frage haben sich der Südtiroler Jugendring und die Plattform Land gestellt und in vier Workshops die Jugendlichen selbst zu Wort kommen lassen. Auf der Abschlussveranstaltung „Land & Jugend“ wurden die Ergebnisse präsentiert. „Das größte Anliegen der jungen Menschen auf dem Land ist das leistbare Wohnen“, sagte Peter Grund vom Südtiroler Jugendring. Dies betrifft den Bau eines Eigenheimes wie das Mieten einer Wohnung. Wichtig für die Attraktivität der eigenen Gemeinde ist auch das Freizeit- und Sportangebot.

Hohe Priorität hat für Jugendliche das Thema Arbeitsplätze. Besonders an flexiblen Arbeitszeitmodellen, wie das Arbeiten von zu Hause aus, sind die jungen Menschen interessiert. Auch sollte die Landesverwaltung Arbeitsplätze in den ländlichen Raum verlegen. Was es im ländlichen Raum mehr braucht, sind Arbeitsplätze für Akademiker. Der vierte Schwerpunkt ist die Mobilität. Die Jugendlichen wünschen sich gut aufeinander abgestimmte Fahrpläne, um lange Wartezeiten zu vermeiden, und direkte Verbindungen in die urbanen Zentren. Für Plattform-Land-Geschäftsführer



Ulrich Höllrigl ist das Rennen um die jungen Menschen im ländlichen Raum eröffnet. Viele Gemeinden engagieren sich bereits stark, um ihre Zukunft damit zu sichern.

Plastikvermeidung

Schwierig, aber nicht unmöglich

Plastik ist allgegenwärtig und ein fester Bestandteil unserer Lebensgewohnheiten geworden. Gudrun Warger vom Landesausschuss der Frauen im KVV teilt dazu ihre Gedanken.

Im Haushalt gibt es viele Produkte aus Hart- oder Weichplastik: die PC-Tastatur, die Handyschutzhülle, der Lichtschalter, der Rührlöffel usw. Kunststoff hat für die Industrie noch zu viele Vorteile gegenüber natürlichen Materialien: er ist kostengünstig herzustellen, haltbar und vielseitig verwendbar. Besonders bedenklich für die Gesundheit ist Plastik als Einwegprodukt wie bei Plastikflaschen oder Joghurtbecher. Unser Plastikverbrauch hat erhebliche Auswirkungen auf die Umwelt hat und es stellt sich die Frage, wie wir da überhaupt noch rauskommen.

Am besten fängt man klein an: eine Woche lang plastikreduziert zu leben ist bereits ein guter Anfang. Wenn es einem dann bewusst wird, wieviel Plastik(-taschen, -verpackung ...) sich in nur einer Woche vermeiden lassen ist es leichter den eigenen Plastikkonsum zu reduzieren. Ich muss mir selber immer wieder ans Bein treten um darauf zu achten, denn die Zeit ist oft knapp und die „Verführung“ ist groß. Ganz in diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in eine plastikreduzierte Woche! Vielleicht wird sogar ein plastikreduziertes neues Jahr 2020 daraus?

Einfach **sprudeln** statt schwer **schleppen!**

sodastream® JET
58,00 € + 1 Flasche GRATIS!

Elektrofachmarkt
FONTANA GmbH
 Romstr. 218 - 39012 Meran (BZ) - Tel. 0473 491 079
 www.elektro-fontana.com - info@elektro-fontana.com

Instagram – Wintercontest

Fotowettbewerb der KVW Jugend

Die KVW Jugend schreibt bis 31. Jänner 2020 einen offenen Instagram-Fotowettbewerb für 14- bis 25jährige Südtiroler*innen zum Thema „The amazing winter in South Tyrol“ aus.

Naturliebhaber, Explorer-Freaks, Kamera Experten und Hobby-Fotografen, dies ist eure Chance, euer Können unter Beweis zu stellen und ein einmaliges Winterfoto zu knipsen. Dieser Fotowettbewerb soll jungen Menschen die Möglichkeit geben, sich als Naturfotograf zu beweisen und sich gleichzeitig der Südtiroler Natur näher zu fühlen.

Schickt an die KVW Jugend bis 31. Jänner 2020 ein Winterfoto aus Südtirol, das dem Motto „The amazing winter in South Tyrol“ entspricht und das man nicht alle Tage sieht. Euren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Gerne könnt ihr selbst auf dem Foto abgebildet sein.

Den Gewinnern winken großartige Preise: Tagesskikarten in Obereggen, top aktuelle Salewa Rucksäcke und Reposts von den bekannten Instagram-Seiten #lifeinsouthtyrol und #southtyrolian.

Anmeldeformular ausfüllen, Foto und Bildbeschreibung an jugend@kvw.org schicken und schon seit ihr

beim Wintercontest der KVW Jugend dabei.

Beschreibe zusätzlich mit ganz besonderen Worten dein ausgewähltes Foto, damit klar wird, warum dieser Ort für dich einzigartig ist. Es sollte für dich „der“ besondere Ort sein, der dich zum Nachdenken bringt, dich vom Alltag ablenkt oder gleichzeitig zum Glücklichein anregt.

Die eingereichten Fotos werden auf der neu erstellten Instagram Seite @kvw_wintercontest veröffentlicht und im Februar 2020 stehen die Sieger fest. Ein großer Dank geht an die

„Kinder und Jugendliche sollen bei diesem Wettbewerb die einmalige Südtiroler Natur kennen- und schätzen lernen. Heutzutage genügt es leider zu vielen Jugendlichen, die Natur nur mehr auf den Bildschirmen zu betrachten, dies ist aber kein Vergleich mit einem echten Naturerlebnis. Durch die Teilnahme am Winterfotocontest hat jede und jeder ein einmaliges Wintererlebnis vorzuweisen, das ihr bzw. ihm keiner mehr nehmen kann.“
David und Günther, KVW Jugend

Hauptsponsoren Salewa und dem Skigebiet Obereggen für die Unterstützung.

Die genauen Voraussetzungen für das Foto sowie alle weiteren Details zum Fotowettbewerb findet ihr auf der Homepage jugend.kvw.org.



Gewinnervideo im Cineplexx

„Friday For Future-Southtyrol“ ist Gewinner des Wettbewerbs

Der Film der Südtiroler Fridays For Future-Bewegung gewann den Videowettbewerb der KVW Jugend. Der Film wurde im November im Cineplexx Bozen bei jedem deutschen Film als Vorspann gezeigt.

Im Film geht es darum, Lebensmittel nicht wegzuschmeißen, auf fossile Brennstoffe zu verzichten und mehr nachhaltige und erneuerbare Energien zu nutzen. Die Jugendlichen appellierten daran, die eigene Kaufkraft als Konsument zu nutzen.

V.l. KVW Jugendmitarbeiter Günther Erlacher, Zeno Oberkofler und Majda Breclj von Fridays For Future sowie die Direktorin des Cineplexx Bozen Marlene Sebastiani



Arbeiterloses Südtirol?

Warum es wichtig ist, den Fachkräftemangel zu verstehen

Hohe Lebenshaltungskosten, ein geringes Lohnniveau, fehlende Karrieremöglichkeiten, hohe Immobilienpreise, die schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die schlechte Erreichbarkeit: all diese Faktoren schwächen Südtirol im globalen Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte. Die hohe Lebensqualität alleine kann diese Punkte nicht ausgleichen. Um die Dynamiken des zukünftigen Arbeitsmarktes nicht nur zu verstehen, sondern auch geeignete Maßnahmen zu treffen, müssen alle Bereiche der Gesellschaft zusammenarbeiten, denn: Arbeit ist ein Querschnittsthema.

TEXT: INGRID KOFLER UND HARALD PECHLANER

Hochqualifizierte und Hochkreative leisten einen zentralen Beitrag für eine wissensbasierte Wirtschaft. Die Diskussion um diese fehlenden Arbeitskräfte, beziehungsweise der Bedarf an Fachkräften in verschiedenen Branchen ist auch in Südtirol nichts Neues. Die rasanten Veränderungen, die vor allem durch die Globalisierung, die Digitalisierung und den demografischen Wandel angetrieben werden, stellen das Land aber vor wieder neue Herausforderungen. Die Schwierigkeit, (hoch)qualifizierte Arbeitskräfte zu halten, sie ins Land zurückzuholen oder von außen in die Region zu bringen, wächst.

Wettbewerbsfähigkeit: Südtirol im europäischen Vergleich der Regionen weit abgeschlagen

Betrachtet man verschiedenste Rankings, scheint Südtirol beinahe erfolgsverwöhnt. In Sachen Lebensqualität und Wohlstand gilt es als Modellregion. Auch die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Der European Regions' Talent Competitiveness Index, den das Center for Advanced Studies von Eurac Research in Zusammenarbeit mit dem WIFO der Handelskammer und IDM Südtirol im Rahmen der Studie „The best place for Talents“ berechnet hat, zeichnet jedoch ein weniger rosiges Bild. Südtirol positioniert sich in diesem Vergleich der Wettbewerbsfähigkeit auf europäischer Ebene weit abgeschlagen. Dabei wurde eine Vielzahl von Aspekten herangezogen, darunter

Wirtschaft, Lebensqualität, allgemeine und berufliche Bildung, Erreichbarkeit und Lebenshaltungskosten. Zwar schneidet Südtirol in den Dimensionen „anziehen“ (z.B. hohe Lebensqualität, BIP pro Kopf) und „halten“ (z.B. hohe Sicherheit) gut ab, zeigt sich aber bei „ermöglichen“ (z.B. Investitionen in Forschung und Entwicklung, keine globale Konzerne), „wachsen“ (niedrige Inskriptionsquote in Universitäten, keine Top-Universität) und „be global“ (geringer Anteil an Personen mit universitärer Ausbildung, eingeschränkter Zugang zu Passagierflügen) schwach.

Technologisierung, demografischer Wandel und Migration

Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird von drei zentralen Faktoren geprägt sein: Technologisierung, demografischer Wandel und Migration. Digitalisierung und Automatisierung werden die Berufsbilder grundlegend verändern. Bestehende Arbeitsplätze fallen weg, andere kommen neu hinzu. Bald schon könnten viele Tätigkeiten durch smarte Arbeitsformen ausgeführt werden. Der Anteil der über 50-Jährigen dominiert den Südtiroler Arbeitsmarkt. Gleichzeitig verlassen in keiner anderen Region Italiens mehr junge, hochqualifizierte Menschen das Land, als in der Provinz Bozen, was dafür sorgt, dass der Fachkräftemangel immer mehr Branchen betrifft. Dieser ließe sich durch Migra-



Ingrid Kofler,
Eurac Research

tion zwar ausgleichen, doch werden vorwiegend billige Arbeitskräfte – vielfach ohne fundierte Ausbildung – aus dem Ausland geholt. Das Lohnniveau bleibt dadurch tief, was wiederum einer der Hauptgründe für die Abwanderung junger Südtiroler ist und die Provinz wenig reizvoll für Talente aus dem Ausland macht.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen müssen intensiviert werden

Internationale Expertinnen und Experten weisen auf eine Verschiebung von einem Arbeitgeber- zu einem Arbeitnehmermarkt hin. Es sind zunehmend die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bestimmen, welche Arbeit sie auswählen und welche nicht.

Um Südtirols Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte zu steigern, gilt es deshalb nicht nur einen Arbeitsplatz zu bieten. Es müssen Maßnahmen für leistbares Wohnen gesetzt und eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit ermöglicht werden. Im Bereich der Aus- und Weiterbildung muss Südtirol gehörig zulegen. Die Erreichbarkeit und die Anbindung – und das ist für Südtirol ein besonders wichtiger Punkt – spielen bereits jetzt bei der Standortwahl für Talente eine zentrale Rolle und werden das in Zukunft noch viel mehr sein. ▽



Harald Pechlander,
Eurac Research

Das Finanzgesetz 2020

Ab 1. Jänner 2020 sind Neuerungen geplant. Die Gesetzesänderungen müssen jedoch noch mit dem Finanzgesetz 2020, das zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses im Parlament diskutiert wird, genehmigt werden.

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Rentengesetzgebung

Frauenrente – sog. „opzione donna“ und vorzeitige Altersrente – sog. „APE sociale“

Die Möglichkeit, die Frauenrente zu beantragen, wird für weitere 12 Monate verlängert. Frauen, die bis 31.12.2019 ein Lebensalter von 58 Jahren als Arbeitnehmerin oder 59 Jahren als Selbständige und 35 Versicherungsjahre vorweisen können,

können die beitragsbezogene Rente beantragen.

Die vorzeitige Altersrente „APE sociale“ kann für das gesamte Jahr 2020 beantragt werden.

Quote 100

Die Rentenart Quote 100 wird bestätigt. Rentenvoraussetzungen sind das Lebensalter von mindestens 62

Jahren und mindestens 38 Beitragsjahre. Das sogenannte Einstiegsfenster beträgt für Versicherte in der Privatwirtschaft drei Monate und für öffentliche Angestellte sechs Monate. Der Rentenbeginn ist also zeitlich verzögert und entspricht nicht dem Zeitpunkt des Erfüllens der Rentenvoraussetzungen.

Familienförderung

Staatliches Kindergeld – „Bonus Bebè“

Mit dem Stabilitätspakt Gesetz 190/2014 wurde ein staatliches Kindergeld für Geburten ab 1. Jänner 2015 eingeführt. Seitdem haben sich die Höhe und der Zeitraum der Auszahlung der Leistung je nach Geburtsjahr geändert.

Für Geburten im Jahre 2017 wird der sogenannte Bonus Bebè bis zum Erreichen des dritten Lebensjahres

ausbezahlt. Für Geburten ab 1.1.2018 erfolgt die Zahlung für höchstens zwölf Monate.

Für Zweitgeburten ab 1.1.2019 ist eine Aufwertung der Zahlung von 20 Prozent vorgesehen.

Ab Jänner 2020 hat jede Familien unabhängig vom Wert der ISEE-Erklärung Anrecht auf den „Bonus Bebè“. Das Erstellen der ISEE-Erklärung aller Familienmitglieder bleibt jedoch verpflichtend!

Kita-Bonus – „bonus asilo nido“

Ab Jänner 2020 ist das Verfassen der ISEE-Erklärung Voraussetzung für die Antragstellung und Berechtigung.

Wie hoch kann der Betrag des Kita-Bonus ab Jänner 2020 sein?

- 3.000 Euro im Jahr bzw. 272,72 Euro im Monat für elf Monate, wenn die ISEE-Erklärung den Wert von 25.000 Euro nicht überschreitet;
- 2.500 Euro im Jahr bzw. 227,27 Euro im Monat für elf Monate, wenn die ISEE-Erklärung einen Wert zwischen 25.001 und 40.000 Euro aufweist;
- 1.500 Euro im Jahr bzw. 136,36 Euro im Monat für elf Monate, wenn die ISEE-Erklärung einen Wert von über 40.000 Euro aufweist.

Voraussichtliche Beträge „Bonus Bebè“ für Geburten ab Jänner 2020

	Höhe des Betrags fürs erste Kind
ISEE-Wert	Auszahlungsbetrag
bis zu 7.000 Euro	160 Euro monatlich – 1.920 Euro jährlich
über 7.000 Euro und bis zu 40.000 Euro	120 Euro monatlich – 1.440 Euro jährlich
über 40.000 Euro	80 Euro monatlich – 960 Euro jährlich
	Höhe des Betrags ab dem zweiten Kind
bis zu 7.000 Euro	192 Euro monatlich – 2.304 Euro jährlich
über 7.000 Euro und bis zu 40.000 Euro	144 Euro monatlich – 1.728 Euro jährlich
über 40.000 Euro	96 Euro monatlich – 1.152 Euro jährlich

Fortsetzung Seite rechts



Pflichtabwesenheit Vater

Ab 1. Jänner 2020 werden die fünf Tage Pflichtabwesenheit für die lohnabhängigen Väter in der Privatwirtschaft auf sieben Tage erhöht. Die Tage müssen innerhalb von fünf Monaten ab Geburt beansprucht werden, durchgehend oder aufgeteilt. Der Vaterschaftsurlaub kann nicht in Stunden genommen werden, die Abwesen-

heit muss mindestens ein ganzer Arbeitstag sein.

Auch bei Mehrlingsgeburten beträgt die Pflichtabwesenheit des Vaters sieben Tage.

Der Zeitraum ist zu 100 Prozent entschädigt und rentenmäßig abgedeckt.

Der Antrag wird formlos schriftlich an den Arbeitgeber mit einer Vorankündigung von mindestens 15 Tagen gestellt aufgrund des errechneten Geburtstermins oder bereits erfolgter Geburt.

PATRONAT KVW-ACLI MERAN

Neue Öffnungszeiten

Das Patronat KVW-ACLI in Meran ist von Montag bis Donnerstag, von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Staatliches Familiengeld Gesetz 448/98

Wer hat Anrecht?

Das Familiengeld steht allen EU-Bürgern und Nicht EU-Bürgern (die in Besitz der langfristigen Aufenthaltsgenehmigung EU oder der kombinierten Erlaubnis für Aufenthalt und Arbeit sind) zu, welche in einer Gemeinde Südtirols ansässig sind und folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen mindestens drei Kinder unter 18 Jahren haben und

- die Familiengemeinschaft darf nicht die im Verhältnis zu der Anzahl der Familienmitglieder vorgesehene Schwelle übersteigen. Für das Jahr 2019 beträgt diese Schwelle höchstens 8.745,26 Euro. Die Einkommens- und Vermögenserhebung erfolgt mittels ISEE-Erklärung, abzufassen bei den Steuerbeistandszentren – CAF

Wie hoch ist das Familiengeld?

- 144,42 Euro im Monat
- 1.877,46 Euro im Jahr.

Wie ist der Antrag zu stellen?

Innerhalb 31. Jänner 2020 im Patronat mit:

- gültiger ISEE-Erklärung
- gültiger Identitätskarte und Steuer Nummer des Antragstellers
- Angabe IBAN-Code für bargeldlose Zahlung.

Rentenerhöhungen

Die Aufwertung der Renten beträgt 0,4 Prozent auf dem Gesamtbetrag der bezogenen Rentenleistungen:

- zu 100 Prozent für Bruttorenten bis zu viermal der Mindestrente (2.052 Euro brutto)
- zu 77 Prozent für Bruttorenten zwischen viermal und fünfmal der Mindestrente
- zu 52 Prozent für Bruttorenten zwi-

schen fünfmal und sechsmal der Mindestrente

- zu 47 Prozent für Bruttorenten zwischen sechsmal und achtmal der Mindestrente
- zu 45 Prozent für Bruttorenten zwischen achtmal und neunmal der Mindestrente
- zu 40 Prozent für Bruttorenten über neunmal der Mindestrente.

Die Mindestrente beträgt im Jahre 2020 515,05 Euro im Monat, 6.695,65 Euro im Jahr (im Vergleich zum Jahre 2019 513 Euro im Monat, 6.669 Euro im Jahr).

Das Sozialgeld beträgt im Jahre 2020 459,81 Euro im Monat (im Vergleich zum Jahre 2020 457,98 Euro).

FÄLLIGKEITEN

- 31. Jänner 2020** staatliche Familiengeld mit mindestens drei minderjährigen Kindern (ISEE-Erklärung über das CAF, Antrag übers Patronat)
- Februar 2020** Überprüfen, ob das Landeskindergeld ohne Unterbrechung überwiesen wurde; bei fehlender Zahlung an das Patronat wenden
- 31. März 2020** Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft



FOTO: FLORIAN EGGER

ST. MICHAEL

Abschied nach Jahrzehnten des Einsatzes

Sie gehören in die Dorfgemeinschaft, wie ganz selbstverständlich: die Frauen im Ortsausschuss des KVV St. Michael. Ihr Wirken findet meist im Hintergrund still und leise ohne großes Aufsehen statt. Viele von ihnen erfüllen diese Aufgaben bereits seit fast 40 Jahren mit großem Einsatz, die meisten über 30 Jahre lang. Nach reiflicher Überlegung ist die Zeit für die Entscheidung gereift, im Ausschuss Platz für neue Energien frei zu machen. Somit geht eine Ära rund um die Vorsitzende Erika Rifesser-Dellagiacomma zu Ende. Viele können sich gar nicht einer Zeit ohne diesen KVV Ausschuss entsinnen.

Als Dankeschön wurde ein Tagesausflug angesetzt: bei Schönwetter an den Gardasee, bei Schlechtwetter an den Durnholzer See. Da der Wettergott traumhaftes Herbstwetter sandte, ging's nach Riva del Garda, um dort ein köstliches Mittagessen zu genießen. Natürlich durfte bei den angenehmen Temperaturen ein Eisbecher im Anschluss nicht fehlen.

Es war ein Tag voller Erzählungen und Geschichten, mit viel Spaß, der lange in Erinnerung bleiben wird. Ein würdiger Abschluss für die jahrzehntelange, ehrenamtliche Tätigkeit des Ausschusses für die Dorfgemeinschaft. ▽

Der KVV Ortsausschuss St. Michael auf der Blumenpromenade von Riva.



BRIXEN

Bezirksversammlung mit Neuwahlen

Im Rahmen der KVV Bezirksversammlung in Brixen wurde der Bezirksausschuss neu gewählt.

Die bisherige Vorsitzende Esther Blasbichler verlas den Tätigkeitsbericht, gleich anschließend referierte der KVV Landesvorsitzende Werner Steiner wie immer sehr überzeugend zum Thema: „Unser Einsatz lohnt sich“. Als Ehrengäste wurden die Landtagsabgeordnete Waltraud Deeg und die Stadträtin für Soziales, Paula Bacher, begrüßt.

Im neuen Ausschuss sind zehn Mitglieder vertreten: Esther Blasbichler, Walter Niederstätter, Thomas Brunner, Maria Antonia Bergmeister, Marlene Fischnaller, Gottfried Kerschbaumer, Marialuise Kofler Nitz, Astrid Obexer, Susanne Schraffl und Oswald Kasal. Esther Blasbichler wurde in der konstituierenden Sitzung als Bezirksvorsitzende wiedergewählt.

Musikalisch umrahmt wurde die Versammlung durch drei Jugendliche der Musikschule Brixen. ▽



MAULS

Jubiläumsfeier: 20 Jahre Seniorentreff

Die KVV Senioren von Mauls feierten das 20-jährige Bestehen des Seniorentreffs.

Auftakt war bei einer heiligen Messe, die von Pater Pius Leitner zelebriert und von einem Gitarristen und drei Sängerinnen mitgestaltet wurde. Anschließend wurden die Senioren im Kulturhaus von Luis Pfitscher, dem derzeitigen Seniorenleiter, begrüßt. Adolf Zihl, der frühere Leiter des Seniorentreffs, ging in seinem Rückblick auf die zahlreichen Tätig-

keiten ein – beginnend bei der Gründung bis zum jetzigen Tag. Am Ende seines Vortrages sagte Zihl: „Der heutige Tag soll auch dazu da sein, um allen zu danken, die immer mitgearbeitet haben.“ Er bezog sich damit auf die Ausschussmitglieder, Pater Pius Leitner und den KVV. Mit viel Musik und Gesang und einer Power-Point Präsentation über die vergangenen zehn Jahre – gezeigt von Luis Pfitscher – ging die Jubiläumsfeier des Seniorentreffs von Mauls zu Ende. ▽



WEITENTAL

Gemeinschaftliches Leben gestalten

Neben einer stattlichen Anzahl von KVW Mitgliedern konnte der Ortsvorsitzende Josef Engl in Weitental zur Jahresversammlung auch mehrere Ehrengäste begrüßen.

Zum Jahresthema „Ich baue am Wir“ sprach Richard Kienzl, Mitarbeiter des KVW in Bozen. In gut verständlicher Weise erläutert er an einfachen, praktischen Beispielen die Gedanken, die dem Jahresthema zugrunde liegen. Wer sich als Einzelperson für das Allgemeinwohl vor Ort einzubringen vermag,

leistet einen sichtbaren Beitrag für das Gelingen „gemeinschaftlichen Lebens“. Zu viele „Ichs“ sind für das Gemeinwohl schädlich. Der Ortsvorsitzende Josef Engl und der Schriftführer bzw. Kassier Hermann Weissteiner berichteten über die Jahrestätigkeit sowie deren Finanzgebarung. Thomas Unterkircher trug einen Bericht über den monatlich stattfindenden Seniorentreff vor. Er lädt weiter zu regem Besuch der gemeinsamen Treffen bei Kaffee und Kuchen, Kartenspiel und „Ratscherle“ ein. 



PUSTERTAL

Neue Bezirksvorsitzende

Monika Gatterer ist die neue Bezirksvorsitzende im Pustertal, nachdem Karl H. Brunner von seinem Amt zurückgetreten ist.

Karl H. Brunner blickte kurz, aber zufrieden auf die Tätigkeit der vergangenen sechs Jahre zurück. Er gab Einblicke in die Lage des KVW Pustertals und eröffnete die Diskussion zur Neuwahl.

Monika Gatterer erklärte sich bereit, das Amt der Bezirksvorsitzenden zu übernehmen. Evi Bacher Stolzlechner, Dorothea Passler und Karl Renzler wollen sie dabei unterstützen. Anschließend wurde auch noch Hans Wolfsgruber mit großem Dank verabschiedet. Ein herzliches Willkommen erging an Annelies Graf, die seine Arbeit übernimmt. 



Arbeit im Dorf!
Ein... für alle

Arbeit 4.0 -
der Alltag in der
C Plus Arbeitergenossenschaft

**Zur Verstärkung
unseres Teams
suchen wir DICH:**

- du beherrscht italienisch, deutsch und englisch
- hast Erfahrung mit PC und sämtlicher moderner Kommunikation
- arbeitest eigenständig als auch im virtuellen Team
- freust dich auf Verwaltungsarbeit im Allgemeinen
- Anstellung in Teilzeit

Dann sende deinen
Lebenslauf an:
mitarbeiten@cplus.eu



C Plus Arbeitergenossenschaft
Beda Weber Strasse 1 - 3^o Stock
39100 Bozen
Telefon 0471 188 01 91
Fax 0471 188 13 39

www.cplus.eu
info@c-plus.suedtirol.it



■ GASTEIG

Viel Spaß beim Kartenspiel

Nicht nur die Kinder hatten Spaß am Preis-Mau-Mau, das die KVW Ortsgruppe Gasteig Ende November für Alt und Jung angeboten hat.



■ KALTERN

Törggeleausflug

Die KVW Ortsgruppe Kaltern machte sich auf zur Orchideenwelt in der Gärtnerei Raffener in Gargazon. Anschließend gab es in Kastelbell einen vorzüglichen Törggeleschmaus bei Musik und Tanz.



■ MERAN

Wallfahrt der Verwitweten

Die Wallfahrt der Verwitweten und Alleinstehenden des KVW Bezirks Meran führte nach Unser Frau in Schnals. Nach der Messe und dem gemeinsamen Mittagessen gab es die Möglichkeit, die Umgebung zu erkunden oder ein Karterle zu machen.



Das Smartphone von Paul Sanin, einem der 25 Senioren-Online-Trainer im KVW.

■ GIRLAN

Das Smartphone sinnvoll nutzen

Paul Sanin, einer der 25 Senioren-Online-Trainer im KVW, berichtet: „Zurzeit lese ich das aufbauende Buch von Toni Pizzocco ‚Mensch bleiben im digitalen Chaos – Wie Smartphone & Co unser Leben belasten und was wir dagegen tun können‘. In seiner bekannt positiven Art beschreibt der Arzt Sonnen- und Schattenseiten im vielschichtigen Umgang mit dem Alleskönner Smartphone. Ein empfehlenswertes, aufschlussreiches Buch.“



■ ST. MARIN IN PASSEIER

Eingliederung der Mitglieder von Pfelders

Bei der ersten gemeinsamen Sitzung wurden die KVW Mitglieder von Pfelders durch jene von St. Martin in Passeier herzlich willkommen geheißen. Für die zukünftige Zusammenarbeit wurden Wünsche und Vorschläge besprochen und es konnte auch schon eine gemeinsame Aktion auf die Beine gestellt werden: ein Wortgottesdienst in Pfelders mit anschließendem Glühweinstand und einer Bläsergruppe.

■ MERAN

Bezahlung des Mitgliedsbeitrags

In der KVW Ortsgruppe Meran werden seit 2019 das Jahresprogramm und die Zahlungsaufforderung für den Mitgliedsbeitrag nicht mehr per Post zugesandt.

Das Programm kann im Bezirksbüro Meran abgeholt werden und ist auf der Homepage www.kvw.org unter Bezirk Meran – Ortsgruppe Meran ersichtlich.

Der Mitgliedsbeitrag von **20 Euro** kann wie gewohnt im Bezirksbüro beglichen oder auf das Bankkonto überwiesen werden (mit Angabe von Namen oder Mitgliedsnummer):

Südtiroler Volksbank, Hauptsitz Meran

IT 15 O (O wie Otto) 05856 58590 040570003705



PFUNDERS

Zumba für Volksschüler

Kürzlich organisierte der KVV Ortsausschuss Pfunders einen Zumba-Kurs für Volksschüler. Mit viel Schwung zu flotter Musik animierte Referentin Franca aus Brixen die vierzehn Mädchen und Buben zum Mitmachen. Das Erlernte wurden den Eltern und Freunden vorgeführt.



SCHABS

Schabser Familienfest

Die KVV Ortsgruppe Schabs hat zum Schabser Familienfest geladen. Zahlreiche Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren haben sich zum geselligen Sonntag im Haus der Dorfgemeinschaft eingefunden.



PFUNDERS

Gesunde Ernährung

Viele wertvolle Tipps und Anregungen für eine ausgewogene und gesunde Ernährung erhielt die KVV Ortsgruppe Pfunders beim Vortrag von Ursula Volgger.

IMMER DA.

JAHRESMITGLIEDSCHAFT 2020

infoline
0471 444 310
weisseskreuz.bz.it



SIEBENEICH UND ANDRIAN

Fahrt zum Törggelen

Die KVV Ortsgruppen von Siebeneich und Andrian machten im Oktober eine Fahrt nach Vahrn im Eisacktal zum Törggelen. Nach einer kurzen Wartepause in Bozen – aufgrund der Bombenentschärfung – ging's zum Griesserhof in Vahrn. Bei köstlichem Essen und mit Musik verbrachten die KVV Mitglieder einen schönen, unterhaltsamen Nachmittag. Einige nutzten die Gelegenheit zum Besuch des Klosters Neustift.

Ein Plus für alle Mitglieder



Sicherheit plus Schutz plus Einsatz plus Hilfe plus Ehrenamt. Das Weiße Kreuz bietet seinen Fördermitgliedern auch heuer wieder interessante Vorteile, die sich sehen lassen können.

Mit 35 Euro im Jahr ist das Basis-Mitglied schon dabei: Es erhält acht kostenlose Krankentransporte in der gesamten Euregio, einen Erste-Hilfe-Grundkurs, das Flugrettungsticket und den Anschluss eines Haus- oder Mobil-Notruf-Geräts. Die Einkünfte der jährlichen Mitgliederaktion kommen in erster Linie den Freiwilligen der Dienste Rettung und Krankentransport zugute, der Notfallseelsorge, des Zivilschutzes und der Jugendarbeit.

Alles über die Fördermitgliedschaft 2020 und die vielen Vorteile kann man unter <http://mitglieder.wk-cb.bz.it/de/> nachlesen oder unter der Rufnummer 0471 444 310 erfahren.



WEITENTAL

Tagesausflug und Wallfahrt

Rund 60 KVW Mitglieder und Interessierte nahmen an der Wallfahrt der Ortsgruppe Weitental nach Madonna di Pinè und an der anschließenden Fahrt ins „Bersntol“ (= Fersental) teil. In Pinè angekommen feierte Don Carlo Moser mit der Pilgergruppe eine heilige Messe. Er forderte den KVW unmissverständlich auf, sich in der gegenwärtigen Situation klar für die „sozial Schwächeren“ in der Gesellschaft einzubringen.



ST. PAULS

Besuch in der RAI-Zentrale

Zum traditionellen Törggeleausflug der KVW Ortsgruppe St. Pauls gehört immer auch ein kultureller Programmpunkt: Heuer stand ein Besuch bei RAI Südtirol und im Studio von Pro und Contra auf dem Programm.



ST. WALBURG

Seit 70 Jahren beim KVW

Als Dank für ihre 70-jährige Mitgliedschaft beim KVW durften in St. Walburg sieben Personen eine Urkunde, die goldene KVW Anstecknadel sowie einen Blumengruß entgegennehmen.



TISENS

Schmerzen an Wirbelsäule

Die KVW Ortsgruppe Tisens lud zum Vortrag „Schmerzen an der Wirbelsäule und an den Gelenken. Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?“. Gemeindefar Dr. Georg Hillebrand gab wertvolle Informationen und Anregungen.



WEIENTAL

Offenes Singen

Zum Tag der Weiterbildung am 21. September organisierten der Bildungsausschuss und die KVV Ortsgruppe Weiental ein offenes Singen. Eingeladen waren alle begeisterten Sänger, oder auch nur jene, die zuhören wollten. Thema war: „Lieder aus früheren Zeiten“.



STERZING

Gutscheine für Lebensmittel

Die KVV Frauen in Sterzing konnten dank der großen Hilfe fleißiger Handwerker*innen an fünf Familien im Wipptal zu Weihnachten einen Lebensmittelgutschein im Wert von je 250 Euro überreichen und die Miete einer alleinstehenden Frau übernehmen.

WIESEN

Segnung der Krippen

Der KVV Wiesen ermöglichte es 13 Teilnehmern individuelle Krippen zu bauen. Fachkundig unterstützt wurden sie von Erich Mair, Alfred Trenkwalder und Paul Parigger. Pfarrer Walter Prast nahm die Segnung vor und eine Bläsergruppe umrahmte feierlich den Kursabschluss.

PR-Text

Rundum g'sund startet in der Martinsbrunn ParkClinic

Ganzheitliches Gruppentraining zum gesünderen Leben startet erneut im März 2020

Freude an der Bewegung, die richtige Ernährung und wertvolle Mentalstrategien, das sind die Zutaten für das Erfolgsrezept von „Rundum g'sund“.

Ein professionelles Team unterstützt die Teilnehmer bei ihrer ganz persönlichen **Gewichtsregulierung** und garantiert dadurch einen **besseren Lebensstil**. „Der ganzheitliche Ansatz vom Gruppentraining „Rundum g'sund“ basiert auf vier Säulen: Arztbegleitung, Mentaltraining mit einer 48-stündigen Stressmessung, Ernährungstherapie und Sport“, erklärt Dr. Karin Steckholzer, ärztliche Leiterin der Martinsbrunn ParkClinic. Das Training startet mit einer ausführlichen Arztvisite und Bestimmung der Blutwerte, einem Leistungsergometer-Test und einem Belastungs-EKG. Zweimal die Woche wird nach den neuesten Trainingsmethoden unter Aufsicht eines Experten trainiert. Das Training findet in der neuen Turnhalle in Martinsbrunn statt und wird auf jeden Teilnehmer individuell angepasst. Am Ende des 12-wöchigen Programms werden die Untersuchungen wiederholt. „Der bisherige Erfolg und die große Zustimmung der Teilnehmer gibt uns Ansporn“, freut sich Marco Comploi, Verwaltungsleiter der Martinsbrunn ParkClinic. So konnten nachweislich das körperliche und geistige Wohlbefinden der Teilnehmer



gesteigert, das Gewicht reduziert und Cholesterin und Blutfette verbessert werden. Auch der reduzierte Bauchumfang und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit sind beträchtlich.

Kostenfreier Infoabend: 3. Februar 2020, 19 Uhr im Café Kaan in der Martinsbrunn ParkClinic

Start Training: 2. März 2020 (9 - 11 Uhr oder 18 - 20 Uhr)

Info & Anmeldung: Tel. 0473 205743 oder info@martinsbrunn.it



WIPPTAL

Aktive Frauen im Bezirk

Die KVW Frauen im Wipptal haben mit einer Reihe von Vorträgen das Herbstprogramm abgeschlossen. Es ging um die Themen „Beziehungen in Freude und Einklang leben“ mit Martina Saxl, „Weniger Plastik – mehr Chancen“ mit Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer; ein Vortrag drehte sich um Wechseljahresbeschwerden „Was bietet die Naturheilkunde“ mit Dr. Lydia Zelger und einer um „Fehlsichtigkeit – einmal Laser statt immer Brille“ mit Prof. Dr. Wolfgang Pfäffl. Neben dem Preiswatten, dessen Erlös für ein Schulprojekt gespendet wurde, der Nachtwallfahrt nach Maria Waldrast, organisierten die KVW Frauen wieder den Verkaufstisch von Handarbeitssachen, die freiwillige Helfer unentgeltlich gestrickt, gehäkelt und gebastelt hatten und welche für einen wohlthätigen Zweck verkauft wurden.



ST. WALBURG

Für die Bewohner des Altenheimes

Die KVW Ortsgruppe St. Walburg in Ulten organisierte am 8. November, als der erste Schnee in dicken Flocken vom Himmel fiel, einen gemütlichen Nachmittag mit den Altenheimbewohnern.



WEITENTAL

Konflikte im Guten lösen

Der Bildungsausschuss organisierte in Zusammenarbeit mit der KVW Ortsgruppe Weitentental einen Vortrag zum Thema: „Konflikte im Guten lösen“. Als Referent konnte der Psychologe und Psychotherapeut Edmund Senoner, Angestellter im Therapiezentrum „Bad Bachgart“, gewonnen werden.



ST. LEONHARD

Mit Spenden wurde vor Ort geholfen

Die Hausbesuche von Adolf Pirpamer, Ortsvorsitzender von St. Leonhard, als heiliger Nikolaus waren wieder ein großer Erfolg. Der Erlös der freiwilligen Spenden geht zur Gänze an „St. Leonhard hilft“.

miteinander füreinander

.Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

KVW Ortsgruppe St. Lorenzen, Spende im Rahmen des Vortrags zu Plastikvermeidung in Zusammenarbeit mit den Frauen im KVW

- KVW Ortsgruppe Jenesien
- KVW Ortsgruppe Gasteig
- KVW Ortsgruppe Geißelsberg
- KVW Seniorenklub Welsberg
- Gertraud Falk, Bruneck
- Hermann Kühbacher, Innichen

Anonym

Gesamtsumme: 1.749,70 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds

- Raiffeisen Landesbank: IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401
- Südtiroler Sparkasse: IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000
- Südtiroler Volksbank: IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



am 26. Jänner 2020 in Sterzing,
Beginn: 18 Uhr

STERZING

Konzert für wohltätige Zwecke

Der KVW Sterzing organisiert ein Benefizkonzert in der Pfarrkirche „Maria in Moos“ (am 26. Jänner um 18 Uhr), bei dem für bedürftige Familien im Wipptal und für die Kirchenheizung gesammelt wird. Mitwirkende sind: der bekannte Sänger Oswald Sattler, die Vielsaitigen aus Rum in Tirol und die Familie Obexer aus Brixen. Besinnliches wird von Dekan Christoph Schweigl vorgetragen.

MÖLTEN

Wanderung auf der Rodenecker Alm

Der Bus brachte die Senioren zum Parkplatz der Rodenecker Alm. Von dort wanderten sie zur Kapelle Pianer Kreuz. Nach kurzer Rast und Besichtigung der Kapelle ging es über Almwiesen und an Hütten vorbei zur Rastnerhütte.



*Zeit für eine Teepause.
Zeit für dich.*



Fenchel, Ingwer-Kurkuma, Waldfrüchte... und viele weitere erlesene Sorten für Ihre Teepause. In den köstlichen Teekompositionen von POMPADOUR verschmelzen Geschmack, Wohlbefinden und garantierte Qualität zu purem Teegenuss für alle Sinne. Lassen Sie sich verwöhnen!

www.pompadour.it

Rabatte für KVV Mitglieder

KVV Mitglieder erhalten beim Einkaufen in zahlreichen Geschäften in ganz Südtirol gegen Vorlage ihres Mitgliedsausweises Rabatt. Waren im Ausverkauf und Sonderangebote sind vom Rabatt ausgeschlossen. Nutzen Sie auch diesen Vorteil Ihrer Mitgliedschaft beim Katholischen Verband der Werktätigen.

Vahrn

Schuhhaus Fawa 10 %

Mühlbach

Sport Time 5 - 10 %
Pius Stampfl, bei Einkauf ab 25 Euro 10 %

Brixen

Weger, auf Papier- und Schreibwaren 10 %
Bio Vital 10 %
auf Lebensmittel 5 %
Bücherwurm, auf Papier- und Schreibwaren 5 %
Foto Center 10 %
Kerer, Haushaltswaren 5 %
Kompatscher - Kunst 5 %
Kunstgalerie Hofburg 5 %
Maximum Bekleidung 10 %
Mister Bike auf Bekleidung 10 %
auf Fahrräder (außer Reparatur) 5 %
Mode Crispin 5 - 10 %
Oberhuber Haushaltsartikel,
bei Einkauf ab 40 Euro 10 %
Optik Brugger, Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Optik Optika, Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Optik Pramstaller, auf Seh- und Sonnenbrillen,
Kontaktlinsen, Feldstecher 10 %
P. Morocutti, Messer und Haushaltsartikel 10 %
Robe di Kappa 20 %
Rose, Parfümerie - Drogerie
(Putzmittel ausgenommen) 10 %
S. Brugger, Schuhgeschäft 10 %
Sport Acherer 10 %
Sport Mode Kleon 5 %
Wäsche-Paradies Mayrhofer 10 %
Schuhe Federer 5 %
Schuhhaus Fawa 10 %

Klausen

Optik Foto Raifer,
auf Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Optik Optika,
auf Seh- und Sonnenbrillen 10 %
Delmonego, Schuhe - Leder 5 %
Sport Albrecht 5 - 10 %
Weger, auf Papier- und Schreibwaren 10 %
Rose, Parfümerie - Drogerie,
(Putzmittel ausgenommen) 10 %
Sport Trocker 10 %

Ridnaun

Sport Mode Haller 10 %

Wiesen

Edy Markt Unterhuber Konfektion,
nicht auf Unterwäsche 10 %
Rainer Ferramenta, Eisenwaren 10 %

Sterzing

Boutique Cristin Penny, Konfektion 10 %
Optik Rapid, ausgenommen Fixpreise und
Fotoartikel 10 %
Brunner Walter, Schuhwaren 5 - 10 %
ausgenommen Reparatur
Schuhwaren Trenner 5 %
Rainer Margareth Lederwaren,
außer Koffer und Reiseartikel 10 %
Blumen Mittermair 10 - 15 %
Galerie am Turm, Geschenkartikel 10 %
H-S-Shop, Schuh- und Textildiscount 10 %
Alexandra, Mode 5 - 10 %
Leo's Gardencenter 10 %
Werners Gartencenter, ab 20 Euro 10 %
Walthers' Radklinik
auf Räder und Zubehör 5 - 10 %
Thaler Hermann, Eisenwaren 10 %
Haller & Co. OHG, Schuhwaren 5 %
außer Reparatur und Hausschuhe
Mode Schölzhorn, Trachten 10 %
Freund Hermann, Radsport 10 %
Blue Flame, Konfektion 5 %
Sport Center, Sport, ab 30 Euro 10 %
Lilliput, Kindermode 5 %
m2bike, Radsport 10 %

Oberpustertal

Elektro Mairhofer, Welsberg
(nicht auf Marke Euronics) 5 - 10 %
Mittermair, Schuh- und Lederwaren,
Welsberg 10 %
Mondo Brugi, Innichen, Sportartikel 10 %
Papin Sport, Innichen 10 %
Peter Paul Rainer, Innichen 5 - 10 %
Schuhe Lercher, Innichen 5 - 10 %
Naturstube Reformhaus, Toblach
außer Lebensmittel 5 %
Kraler Josef, Schuhe, Leder, Taschen,
Toblach 10 %
Optik Rapid, Toblach 5 - 10 %

Olang/Antholz

Schuhe Mutschlechner, Mitterolang 5 %
Sport Taschler, Antholz je nach Artikel 10 %
Mondo Brugi, Sportartikel, Olang 10 %

St. Lorenzen

Mode Berger 7 %

Bruneck/Pfalzen

Alpstation 5 %
Boutique Lisette 10 %
Eccel Decorona
Calida Unter- und Nachwäsche 5 %
Betten und Bettwäsche 10 %
Demattia Farben 10 %
Drogerie Staudacher,
nicht auf alle Artikel 10 - 20 %
Friseur „Le Figaro“ 10 %
Gartner Shoes 10 %
Goldschmied Messner&Egger,
ausgenommen Reparaturen 10 %
Jobstreibitzer
Betten, Matratzen, Wäsche 5 - 10 %
Happy Baby 5 - 10 %
Lichthaus Leitner 10 %
Marchetti - Konfektion 5 - 10 %
Mariner - Goldgeschäft 10 %
Mode Egger, außer Trachtenmode 10 %
Outfit 10 %
Optik Mariner, je nach Artikel 5 - 10 %
Optik Rapid, je nach Artikel 5 - 10 %
Sanitätshaus Max v. Zieglauer 10 %
Schuhe Ruth 10 %
Schuhgeschäft Thomaser 10 %
Schuhmode Maria 5 - 10 %
Sport Schönhuber 10 %
V. Gasser, Uhrmacher & Juwelier 5 - 10 %
Versicherung, Generali
Auto-, Sach- und Schadensversicherungen
für Neukunden 20 %
Brand-, Diebstahl-, Kasko-Versicherung 30 %
25Shop.it, Skate-Snow & Streetware,
Pfalzen 10 %

Sand in Taufers und Ahrntal

Abfalterer Schuhe, Lederwaren,
Luttach, Mühlen 5 %
Bixner, St. Jakob 5 %
Despar Hopfgartner, Luttach 5 %

Elektro Auer, Sand in Taufers	bis 10 %
Elektro R.B.I., St. Jakob, nicht alle Artikel	5 %
Großgasteiger - Handlung, Weißenbach	5 %
Kirchler - Handlung, St. Johann	5 %
Wallys Laden, Sand in Taufers	5 - 10 %

Gadertal

Arte Costa, Kolfuschg	10 %
Artejanat Ladin, St. Vigil	5 - 10 %
Boutique La Marmotta, Corvara	10 %
Elektro Mutschlechner, St. Vigil, nicht auf alle Artikel	5 - 10 %
Home Art, Corvara	10 %
Iglo Foto, St. Vigil, nicht alle Artikel	10 %
Kunstweberei Gaidra, Wengen	10 %
Gaidra, Filiale Corvara	15 %
Kunstweberei Nagler, Wengen	10 %
La Parüda, Konfektionsschneiderei, Wengen	10 %
Maskotte, St. Vigil, Geschenkartikel	15 %
Minimarket, St. Vigil	10 %
Miribung OHG, Wengen, nur auf Sportbekleidung	10 %
Oberbacher Norbert, Holzschnitzerei, La Villa	15 %
Parfümerie Piccolruaz, Corvara	10 %
Parfümerie Tamers, St. Vigil	10 - 20 %
Sol Y Luna, Geschenkartikel, Corvara	10 %
Sport Erich, St. Vigil	10 %
Sport Lagazuoi, St. Kassian	15 %
Sport Pescosta, Kolfuschg	10 %
Sport Mode Posch, Kolfuschg	10 %
Sport Edoardo Costner, Kolfuschg	10 %
Sport Alfredo, Corvara	10 %
Sport und Style Kostner Hannes, Corvara	10 %
Tessitura Pedevilla, St. Vigil	10 %
Tessuti Artistici di Alice, Kunsttextilien, Corvara	10 %
Zingerle Hans, St. Vigil Reifen, Ketten	30 - 40 %

Bozen

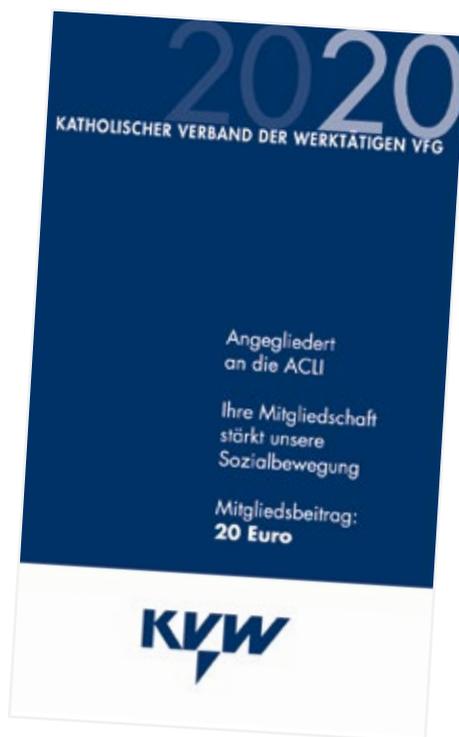
Optik Walter, Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Disco New, CD und DVD	10 %
Parfumerie Elisabeth	15 %
Corradini Kleiderhaus	5 %
Optik Wassermann Seh- und Sonnenbrillen	15 %
Eccel Decorona	10 %
Eccel Calida Shop	10 %

Sarntal

Sarner Latschenkiefernbad, Unterreinswald	10 %
---	------

Auer

Fru Vit KG, Auer, Obst, Gemüse, Weine, Geschenkskörbe	10 %
--	------



Girland

Gärtnerei Werth, auf Grünpflanzen	10 %
-----------------------------------	------

Kastelruth/Seis/Völs

Charmant, außer Strümpfe und Socken	5 %
Griesser, Sport und Tradition	10 %
Mode Ingrid	10 %
Lantschner, Schuhwaren	10 %
Nössing, Haushalts- und Geschenkartikel	5 %
Prossliner, Schuhe; nicht Reparaturen	10 %
Senoner Florian, Holzschnitzerei	20 %
Stuffer, Tapezierer (nicht Arbeit)	5 - 10 %
Sporthaus Fill	10 %
Verginer, Holzschnitzer	5 %
Zemmer, Juwelier	5 - 10 %
Sport Energy, Seis	10 %
Verenas Ladele, Seis	10 %
K&K Sports, Seis	10 %
Gasko E-Bikes, Seis (Verleih und Verkauf)	10 %
Boutique Futura, Völs	10 %

Ritten

Mode Pranter, Sport-Mode, Klobenstein	10 %
Elektro Clementi Walter, Unterinn	10 %

Meran/Dorf Tirol

Tirol Sport, Dorf Tirol	10 - 15 %
Optik Wassermann, auf Seh- und Sonnen- brillen, Jahreskontaktlinsen	15 %
Karl Pichler AG, auf Holzböden auf Bruttopreise	25 %
Buchgalerie, auf Spiele, CDs, DVDs	5 %
Martinsbrunn, auf alle Leistungen	12 %

St. Martin/Riffian

Blumen Rosi, St. Martin	5 %
Rudi's Heimdecor, St. Martin, ausgenommen Bestellware, Serviceleistungen	10 %
Schuhe Roman, St. Martin	5 %
Trog mi, Riffian	5 %
Active Shoes by Robi, Quellenhof, St. Martin	10 %

Schlanders

Apotheke Solaris Galenika, Produkte mit hauseigenem Logo	10 %
Body & Mind, Gesichtsbehandlungen	10 %
Domino außer Kinderwagen, Bou Bou, Kinderbetten	10 %
E&E Farben und Basteln, außer Malerbedarf und Verzieren von Kerzen	10 %
Former	8 %
Foto Wieser, auf Fotoalben und Bilderrahmen	10 %
Heidis Kosmetikstudio, auf Rücken- Intensivmassage 45 Min.	10 %
Hotel Goldene Rose, Beauty Lounge (auf Parfüm und Gesichtspflege)	10 %
Jack & King	10 %
Optik Weithaler, Seh- und Sonnenbrillen mit Sehkraft	10 %
Konfektion Berger, außer Umänderungen	10 %
Kosmetik Hedy, auf alle Behandlungen ab 30 Euro	10 %
Matscher, Bekleidung und Wäsche	10 %
Spechtenhauser Trafik, auf Handtaschen, Geldtaschen, Koffer, Accessoires, Parfüm, Schmuck	10 %
Susanne Tumlner, auf Stoffe, Nähzubehör, Hüte	10 %
Venusta Kosmetikstudio, außer Laser- Depilation	10 %
Worker Shop, auf Sport- und Freizeitbekleidung)	10 %

Latsch

Hildegard Textilshop	10 %
Konfektion Trafojer	5 %

Hotel in Abano

5 % Rabatt auf den Pensionspreis für KVV Mitglieder bei Privataufenthalten im Hotel Terme Adriatico in Abano, Tel. 049 8600288.

**Eine Mitgliedschaft
beim KVV lohnt sich**

<http://kvv.org/mitglied-werden>

Lehrgänge und Projekte im Frühjahr

Emotionale Kompetenzentwicklung im beruflichen Kontext

Ab 8. Mai in Brixen

Dieser Lehrgang ist an Menschen gerichtet, die einen umfassenden, inneren Entwicklungsschritt gehen möchten, um die gewonnene emotionale Kompetenz beruflich anzuwenden und mit sich selbst in einer klaren, liebevollen, kreativen, freudvollen und authentischen Beziehung zu sein. Viele Menschen erfahren in ihrem Berufsalltag immer wieder Situationen, welche für sie emotional sehr belastend sind. Es kann zu eigenen Ohnmachtsgefühlen, Gereiztheit, Nervosität und Anspannungen und dem Gefühl der Überforderung kommen, bis hin zum Burn-Out gehen. Die Teilnehmer*innen erlernen in Theorie und Praxis einen sensiblen Umgang mit Emotionen und Gefühlen und erwerben emotionale Kompetenzen. Die theoretischen und praktischen Lerninhalte werden so miteinander verbunden, dass ein Handlungsrepertoire für den Umgang mit herausfordernden Gefühlen – sowohl mit eigenen als auch mit jenen von anderen Personen – aufgebaut wird.

Ref.: Chiara Jana Greber, Sid C. Cordes
Gebühr: Euro 350



FOTO: HOSEMANN

Fotoschule

Ab 27. März in Brixen/Bruneck

In der sechsmonatigen Fotoschule erlernen die TeilnehmerInnen diverse Genres der Fotografie. In der Fotoschule wird fotografisches Wissen erlangt und gefestigt, ein Einblick in die diversen Genres gegeben sowie die Prinzipien der Bildgestaltung vermittelt. Nach Lehrgangsabschluss planen und führen die Teilnehmer*innen selbstständig Shootings aus und können die Ergebnisse kontrollieren sowie reflektieren. Module und Inhalte: Basiswissen, Porträtfotografie, Architektur, Landschaftsfotografie, Produktfotografie, Food & Still Life

Zielgruppe: Journalisten, Grafiker, Wiedereinsteiger in die Arbeitswelt, Interessierte. Personen, welche ihrem Berufsbild die Kompetenzen der professionellen Fotografie hinzufügen wollen

Ort: Brixen, Bruneck, im Freien
Ref.: Fabian Haspinger, Caroline Renzler
Gebühr: Euro 1.100

Hinweis: Fordern Sie das detaillierte Programm an.

Infoabende:

Bruneck: 13.2.2020, 19.30 - 21 Uhr, KVV Kursraum
Brixen: 19.2.2020, 19.30 - 21 Uhr, KVV Kursraum



FOTO: SILBERSALZ

Ausbildung zum/zur EntspannungspädagogIn für Kinder

Ab 1. Februar in Meran

Zertifizierte Ausbildung inkl. Kursleiter*in für Progressive Muskelentspannung. 5. Auflage. In dieser wissenschaftlich begleiteten Ausbildung bekommen Sie umfangreiches Handwerkszeug, um professionelle Angebote der Entspannungspädagogik für Kinder und Familien zu entwickeln und anzuleiten. Neben fundiertem Fachwissen eignen Sie sich einen kreativen „Werkzeugkoffer“ an bewährten, alters- und situationsgerechten, praxiserprobten Methoden, Spiele und Interventionen aus der modernen Entspannungspädagogik an. Ob Resilienz- und Gesundheitsförderung, Stressabbau, Konzentrations- und Lernförderung oder als Wohl-Fühl-Zeit: immer steht der „Faktor Freude“ und der ressourcenorientierte Ansatz der Positiven Pädagogik im Fokus. Zudem zertifizieren Sie sich als KursleiterIn für Progressive Muskelentspannung für Kinder und erhalten die Trainerlizenz für das Kinder-Kurs-Konzept „Traumzeiten - Kinder-leicht Entspannungsprofi werden“. Umfangreiches Begleitmaterial ermöglicht die direkte Umsetzung, z. B. in Schule, Kindergarten, Kita, Verein und Familie.

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte aus der sozialen Arbeit mit Kindern, aus therapeutischen, pflegerischen oder Gesundheitsberufen, Eltern, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Lerncoaches/Trainer, Menschen, die Kinder stärken möchten

Zeit: 6.2. - 16.10.2019, 9.15 - 17 Uhr
Ref.: Christiane Hosemann
Gebühr: Euro 890
Info-Webinar: 20.1.2020, 19.30 - 21 Uhr

Ausbildung Lernberatung/-Coaching

Ab November in Bozen

9. Auflage. Ein Lerncoach begleitet Lernende (egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener) in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude.

Gefühle@work

Schlüssel zum Erfolg oder Tabubruch? Gefühle und Emotionen sind in vielen Unternehmen immer noch ein Tabu. Der Arbeitsalltag zeigt jedoch, dass diese sich nicht ausklammern lassen: Überall wo Menschen gefordert sind, zusammenzuarbeiten, kommen früher oder später Gefühle ins Spiel. Wie schaffen wir es, dass diese in Teams und Besprechungen, in Führungskräften und Mitarbeitern auch als solche zum Tragen kommen?

Dieser Vortrag richtet sich an alle Menschen, Mitarbeiter wie Führungskräfte, die nach Möglichkeiten und Wegen suchen, sich wieder mit ihrer emotionalen Intelligenz als Grundlage einer nachhaltigen Unternehmenskultur zu verbinden.

Zeit: 2.4.2020 von 18.30 - 20 Uhr
Ort: Brixen, Hofgasse 2
Ref.: Chiara Jana Greber
Gebühr: kostenlos

In 10 Schritten zur persönlichen Resilienz

Ab 2. April in Bruneck

Fels in der Brandung, statt Hamster im Rad. Die physische, mentale und emotionale Widerstandskraft und Flexibilität eines Menschen bilden die Basis seiner Gesundheit und Ausgeglichenheit. Die klar strukturierte und vielfach erprobte Arbeitsmethode des zehn Schritte umfassenden Resilienzparcours kann Sie unterstützen Ihre innere Kraft und Stabilität zu erkennen und kontinuierlich auszubauen. Das Training der souveränen Selbststeuerung stärkt Ihre persönliche Resilienz. Ihr Berufs- und Privatleben kann dabei gezielt entlastet und ausbalanciert werden. Mit klarer innerer Haltung und professionellem, wirksamen Handwerkszeug meistern Sie gelassener Ihren komplexen Alltag. Das Training wirkt als umfassende Burn-Out-Prävention.

Zielgruppe: Menschen, die durch ihren beruflichen Einsatz immer wieder an ihr persönliches Limit gelangen, die Herausforderungen und Krisen als Aufruf verstehen, ihr Potential kraftvoll zu entfalten, die fundiert und zügig an ihrer Persönlichkeit arbeiten wollen, die exzellente Selbstführung entwickeln und beruflich wie privat vorangehen möchten

Ref: Christine Vigl

Gebühr: Euro 750

Infoveranstaltung: 5.3.2020, 19.15 - 21.15 Uhr in Bruneck, KVW Kursraum

Herzensbildung

6. - 8. Februar in Bozen

Die emotionale Intelligenz ist die Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts. In diesem Zusammenhang sind in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen positive Effekte möglich. Denn im pädagogischen Alltag geht es wie im Leben um den intelligenten Umgang mit den eigenen Gefühlen und denen seiner Mitmenschen. Ein positives Selbstwertgefühl und eine einfühlsame Fremdwahrnehmung fördern optimales Lernen.

Inhalte:

Die eigenen Emotionen kennenlernen und handhaben, Emotionen umsetzen - Empathie entwickeln, Soziale Kompetenz erwerben.



Der Lehrgang qualifiziert die Teilnehmer*innen, Erziehen und Lernen nach den neuesten Erkenntnissen der Hirn- und Emotionsforschung zu optimieren. Emotionale Intelligenz ist nicht angeboren, wir müssen das kompetente Dirigieren unseres Gefühlsorchesters mühsam erlernen. Im Lehrgang erfahren die Teilnehmer*innen Grundlagen, Methoden und Spiele zur emotionalen Intelligenz.

Zielgruppe: Lehrer*innen, Erzieher*innen, Eltern, Therapeut*innen, Coaches, alle an Lernentwicklung Interessierten

Ref.: Charmaine Liebertz

Gebühr: Euro 350

MBSR – Stressreduzierung durch Achtsamkeit

Ab 3. März in Meran

MBSR steht für Mindfulness-Based Stress Reduction. Es handelt sich dabei um ein 8-Wochen-Programm, das zur Stressreduzierung durch Achtsamkeit in den 70er Jahren vom Mediziner J. K. Zinn in den USA entwickelt wurde. Der achtwöchige MBSR-Kurs ist für Personen geeignet, welche Stress verringern und die Lebensqualität steigern möchten. Achtsamkeit ist der Schlüssel, um aus dem Hamster rad auszusteigen und um dem (Berufs-)Alltag gelassener zu begegnen sowie Herausforderungen erfolgreich und mit weniger Stress zu bewältigen. Sie lernen Ihre natürlichen Fähigkeiten zu nutzen und zu pflegen, um sich aktiv um Ihre Fürsorge zu kümmern und mehr Gleichgewicht, Leichtigkeit und Ruhe zu finden.

Zielgruppe: Für Menschen, die lernen wollen, gesundheitsfördernder mit Stress umzugehen, die einen aktiven Beitrag zur Erhaltung oder Wiedergewinnung ihrer Gesundheit leisten möchten, die sich wohl fühlen und auf Dauer leistungsfähig bleiben wollen, die eine sinnvolle Ergänzung zur medizinischen oder psychotherapeutischen Behandlung suchen, die wacher, bewusster und achtsamer leben möchten

Ref.: Michèle Honeck

Gebühr: Euro 285

Infoveranstaltung: 11.2.2020, 18.30 - 20.30 Uhr in Meran, KVW Kursraum

Erfolgreich werben mit Facebook und Instagram

Ab 6. März in Brixen



Die Teilnehmer*innen erfahren in diesem Seminar wie Facebook und Instagram zum wachsenden Erfolg eines Unternehmens beitragen können. Sie werden in der Lage sein, eigenständig ihre Präsenzen auf Facebook und Instagram zu verwalten, überprüfbar Ziele zu definieren und die dafür nötigen Inhalte und Werbekampagnen zu erstellen. Die Teilnehmer*innen lernen, welche Werbeziele sinnvoll sind, wie man die Kampagnen einrichtet und deren Ergebnisse bewertet und optimiert. Dabei steht der praxisorientierte Ansatz im Vordergrund. Zusätzlich gestellte Aufgaben sollen zwischen den Modulen erarbeitet werden, der Referent steht zur Klärung von Fragen zur Verfügung. Die ausgeführten Aufträge werden während der Module gemeinsam analysiert und reflektiert.

Zielgruppe: Marketingverantwortliche und Mitarbeiter*innen, Selbstständige und Interessierte

Gebühr: Euro 480

Infoabend: 14.2.2020, 18.30 - 20 Uhr in Brixen, KVW Kursraum

Abenteuer Radio

HörRäume: Ein Vier-Tage-Radio-Workshop mit dem Medium Radio. In diesem praktisch ausgerichteten Workshop erlernen die Teilnehmer*innen Grundlegendes über das Radiomachen wie journalistische Abläufe, Sprechübungen, Interviewführung, Psychologie der Zuhörer usw.

Zeit: 2.3.2020 - 12.3.2020

Ort: Brixen, Studio RM Südtirol

Ref.: Hans Augustin

Gebühr: Euro 280

KVW Bildung Bozen

Computerkurs für Anfänger*innen

Zeit: 14.2. - 6.3.2020
 Ort: Bozen, C-Link
 Ref.: Heimo Delazer
 Gebühr: Euro 135/130 für KVW Mitglieder

SPID

Schon registriert?

Zeit: 21.1.2020, 14 - 16 Uhr

Dienste schon genutzt?

Zeit: 28.1.2020, 14 - 16 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

Pilates

Zeit: 15.1. - 29.4.2020, 18 - 19 Uhr
 Ort: Bozen, Corpus Rehacenter
 Ref.: Christian Villella
 Gebühr: Euro 150/143 für KVW Mitglieder

Bauch - Beine - Po - Gymnastik

Zeit: 13.1. - 23.3.2020, 17 - 18 Uhr
 Ort: Bozen, Marienlinik
 Ref.: Manuela Prantl
 Gebühr: Euro 108/105 für KVW Mitglieder

... und sag Deiner Angst: „Ade!“

Zeit: 20.1. - 3.2.2020, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Bozen, Don Bosco Platz 11/a
 Ref.: Lekido - Body und Mental Training
 Gebühr: Euro 70

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Bozen,
 Pfarrplatz 31, Tel. 0471 978 057;
 bildung.bozen@kvw.org

KVW Bildung Brixen

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: 3.3. - 24.3.2020, 19.15 - 22.15 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum Brixen
 Ref.: Martin Winkler
 Gebühr: Euro 148/145 für KVW Mitglieder

50+ EDV Grundkurs

Zeit: 5.3. - 24.3.2020, 18.30 - 20.15 Uhr
 Ort: Brixen, Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik, Kommunikation „J.u.G.Durst“
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: Euro 137/132 für KVW Mitglieder

Sprachkurse der KVW Bildung

Informationsveranstaltung

Zeit: 16.1.2020, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Francesca Lo Feudo, Leanne Elizabeth Stam
 Gebühr: kostenlos

Make - up - Grundkurs für Frauen ab 40

Zeit: 15.2.2020, 10 - 16 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Isolde Seeber
 Gebühr: Euro 65/62 für KVW Mitglieder

Mit Kindern leben, mit Kindern wachsen

Informationsvortrag

Zeit: 29.1.2020, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Brixen,
 Ref.: Sabine Walter, Brigitte Sparber Sigmund
 Gebühr: Euro 89/114 pro Paar

Gärtnern in der Stadt

Zeit: 4.3.2020, 19 - 22 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 32/29 für KVW Mitglieder

Fotokurs

Zeit: 30.1. - 11.2.2020
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: Euro 238/230 für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Brixen, Hofgasse 2,
 Tel. 0472 207 978; bildung.brixen@kvw.org

KVW Bildung Meran

Mit Kindern leben, mit Kindern wachsen

Informationsvortrag

Zeit: 2.3.2020, 18 - 19.30 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Roland Feichter
 Gebühr: kostenlos, Anmeldung erforderlich

So plane ich meine Geldanlage

Zeit: 4.3. - 11.3.2020
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Walter Marsoner
 Gebühr: Euro 68/64 für KVW Mitglieder

Computerkurs für absolute Anfänger*innen

Zeit: 5.3. - 2.4.2020, 14 - 16 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Harald Zimmerhofer
 Gebühr: Euro 107/104 für KVW Mitglieder

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: 5.3. - 23.3.2020, 19 - 21.30 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Krista Preims, Mirko Stocker
 Gebühr: Euro 148/145 für KVW Mitglieder

Die innere Mitte finden – Gelassenheit in Beruf und Alltag

Zeit: 5.3. - 26.3.2020, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Meran, KVW Turnraum
 Ref.: Beate Christine Hellmundt
 Gebühr: Euro 85/80 für KVW Mitglieder

Allergien: wirksame Mittel bei Heuschnupfen, Neurodermitis und Intoleranzen

Zeit: 6.3.2020, 20 - 22 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Marialuise Maier
 Gebühr: Euro 10

Spieglein, Spieglein an der Wand – Selbstvertrauen stärken

Zeit: 7.3.2020, 9 - 16.30 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Birgit Innerhofer
 Gebühr: Euro 75/72 für KVW Mitglieder

Handy, Smartphone und Tablet: so geht's einfacher

Zeit: 10.3. - 24.3.2020, 16.30 - 19 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Thomas Kuen
 Gebühr: Euro 85/80 für KVW Mitglieder

Verschiedene Kurse in Bereich Gesundheit/Bewegung

Termin: ab Jänner / Februar 2020
 Ort: Meran

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Meran, Goethestraße 8,
 Tel. 0473 229 537; bildung.meran@kvw.org

KVW Bildung Pustertal

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: 3.3. - 20.3.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum Pustertal
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: Euro 148/145 für KVW Mitglieder

Hotelsoftware ASA - Hotel

Grundkurs

Zeit: 2.3. - 18.3.2020, 17.30 - 19.30 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum
 Ref.: Felix Graber
 Gebühr: Euro 170/165 für KVW Mitglieder

Sprachkurse der KVW Bildung**Informationsveranstaltung**

Zeit: 28.1.2020, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Bruneck, Stadtbibliothek Bruneck
 Ref.: Francesca Lo Feudo, Leanne Elizabeth Stam
 Gebühr: kostenlos

Räuchern, nicht nur in den Rauhächten

Zeit: 7.2.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum
 Ref.: Karin Dejaco
 Gebühr: Euro 27/25 für KVW Mitglieder

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Zeit: 12.2. - 15.4.2020, 9 - 10 Uhr
 Ort: Bruneck, Cron4, Reischach
 Ref.: Eva Urthaler
 Gebühr: Euro 70/75 für KVW Mitglieder

Make-up-Grundkurs für Frauen ab 40

Zeit: 29.2.2020, 10 - 16 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum
 Ref.: Isolde Seeber
 Gebühr: Euro 65/62 für KVW Mitglieder

Mit Kindern leben, mit Kindern wachsen**Informationsvortrag**

Zeit: 19.2.2020, 18 - 19.30 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Sitzungsraum
 Ref.: Roland Feichter
 Gebühr: kostenlos, Anmeldung erforderlich

Fotokurs

Zeit: 4.3. - 18.3.2020
 Ort: Bruneck, KVW Kursraum
 Ref.: Fabian Haspinger
 Gebühr: Euro 238/230 für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Pustertal, Dantestraße 1,
 Tel. 0474 413 705; bildung.pustertal@kvw.org

KVW Bildung Vinschgau**Pilates für Anfänger*innen und Fortgeschrittene**

Ort: Schlanders, Oberschulzentrum
 Ref.: Bruno De Michiel
 Gebühr: Euro 120/115 für KVW Mitglieder
 Gruppe 1: 16.1. - 23.4.2020, 18 - 19.20 Uhr
 Gruppe 2: 16.1. - 23.4.2020, 19.30 - 20.50 Uhr,

Massage für zu Hause Aufbauseminar

Zeit: 7.2. - 14.2.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Schlanders, KVW Kursraum
 Ref.: Cornelia Knoll
 Gebühr: Euro 55/52 für KVW Mitglieder

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: 5.2. - 18.3.2020, 19 - 21.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVW Kursraum
 Ref.: Mirko Stocker, Oberschullehrer
 Gebühr: Euro 148/145 für KVW Mitglieder

Hotelsoftware ASA - Hotel Grundkurs

Zeit: 2.3. - 19.3.2020, 17 - 19 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Manuela Stocker
 Gebühr: Euro 170/165 für KVW Mitglieder

A1.1 Italienisch

Zeit: 2.3. - 1.4.2020, 18.45 - 20.15 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Roberto Semenzato
 Gebühr: Euro 115/110 für KVW Mitglieder

Computerkurs für Anfänger*innen

Zeit: 3.3. - 24.3.2020, 16.30 - 18.30 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Roberto Semenzato
 Gebühr: Euro 107/104 für KVW Mitglieder

Word - Excel - Powerpoint Kombikurs

Zeit: 3.3. - 24.3.2020, 18.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Christian Stolic
 Gebühr: Euro 80/75 für KVW Mitglieder

Handy, Smartphone und Tablet: so geht's einfacher

Zeit: 6.3. - 20.3.2020, 16 - 18.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVW Kursraum
 Ref.: Thomas Kuen
 Gebühr: Euro 85/80 für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Vinschgau, Hauptstraße 131,
 Tel. 0473 746 721; bildung.vinschgau@kvw.org

KVW Bildung Wipptal**Potschn filzen**

Zeit: 3.2. - 4.2.2020, 19.15 - 22.15 Uhr
 Ort: Sterzing, Oratorio Maria Schutz
 Ref.: Maria Anna Ganthaler Hofer
 Gebühr: Euro 60/55 für KVW Mitglieder

Aus Erziehung wird Beziehung

Zeit: 12.2. - 11.3.2020, 19.30 - 22 Uhr
 Ort: Sterzing, KVW Kursraum
 Ref.: Brigitte Sparber Sigmund
 Gebühr: Euro 49/63, Euro 63 pro Paar

Fasten für Gesunde nach Buchinger**Informationsveranstaltung**

Zeit: 13.2.2020, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: Paula Maria Holzer
 Gebühr: kostenlos

Fasten für Gesunde nach Buchinger

Zeit: 29.2. - 6.3.2020, 19.30 - 20.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: Paula Maria Holzer
 Gebühr: Euro 100/95 für KVW Mitglieder

Freude, Glück, Zufriedenheit, wer wünscht sich nicht mehr davon?

Zeit: 18.2.2020, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: kostenlos

Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Zeit: 3.3. - 2.4.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVW Kursraum
 Ref.: Francesca Lo Feudo
 Gebühr: Euro 125/120 für KVW Mitglieder

Standardkurse Italienisch A1.1 Italienisch

Zeit: 9.3. - 8.4.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: Euro 135/130 für KVW Mitglieder

Heiraten oder Zusammenleben?

Zeit: 9.3.2020, 19.30 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVW Kursraum
 Ref.: Burkard Zozin
 Gebühr: Euro 10

Brotbackkurs

Zeit: 10.3.2020, 19 - 22 Uhr
 Ort: Sterzing, Mensa der Mittelschule
 Ref.: Angelika Mittertutzner
 Gebühr: 28/25 Euro für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Wipptal, Brennerstraße 13,
 Tel. 0472 751 152; bildung.wipptal@kvw.org

KVW Senioren**Austauschtreffen der Seniorenklubs**

Zeit: 12.3.2020, 14 - 17 Uhr
 Ort: Schlanders, KVW Kursraum

Zeit: 9.3.2020, 14 - 17 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84

Zeit: 5.3.2020, 9 - 12 Uhr
 Ort: Bruneck, KVW Sitzungsraum

Zeit: 2.3.2020, 14 - 17 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum

Zeit: 11.3.2020, 9 - 12 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Senioren, Pfarrplatz 31, Bozen,
 Tel. 0471 309 175; senioren@kvw.org

ÜBERSICHT

FEBRUAR

- Wandern und Wellness in Portoroz
- Kur und Wellness in Abano und Montegrotto
- Wellness in Portoroz

MÄRZ

- Amalfiküste – Wandern auf dem Weg der Götter
- Madeira: Schwimmender Garten im Atlantik
- Kur und Wellness in Abano und Montegrotto

APRIL

- Kultur und Wandern im Nationalpark des Gargano
- Wie im Bilderbuch: Cinque Terre
- Tanzen ab der Lebensmitte am Gardasee
- Basenfasten, wandern und wilde Thermen in der Toskana
- Korsika - ursprüngliche Bergdörfer und Traumküsten
- Ischia - grüne Berge und heiße Quellen

MAI

- Sprachreise 50+ nach Chester (England)
- Wandern auf Elba
- Algarve – Fischerweg und Küstenpfade
- Meer und Tanzen in Jesolo
- Vias Verdes im Hinterland der katalonischen Küste
- Meerurlaub an der Adria

JUNI

- Faszinierendes Dreiländereck Österreich, Slowenien, Italien
- WanderLust Gsiesertal
- Mit dem E-bike rund um das Cap Corse/Korsika
- Alpi Apuane – Marmorberge im Norden der Toskana
- Basenfasten und Wandern im Weltnaturerbe Dolomiten
- Obernberg - Ursprung und Stille
- Meerurlaub an der Adria
- Meerurlaub in Portoroz

JULI

- Norwegische Fjorde und schwedisches Flair
- Seealpen – Einsames
- Wanderparadies im Piemont
- WanderLust Rollepass
- Schweizerisch g'sungen und g'jodelt
- Meerurlaub an der Adria
- Gesundheit & Lebensfreude tanken am Weissensee
- Entspannen am Nonsberg

AUGUST

- Wandern und Wellness im Ötztal
- Nördliche Vielfalt für alle Sinne (Ferragosto Ferien)
- „Grüezi“ Kulturwandertage im Appenzellerland
- Meerurlaub an der Adria

SEPTEMBER

- Meer und Tanzen in Cattolica
- Abruzzen – authentisch und nachhaltig
- Radfahren in Dalmatien
- Wandern in der südlichen Toskana
- Wandern und Jodeln im Naturpark Trudner Horn
- Meerurlaub an der Adria
- In Ligurien den Sommer verlängern

OKTOBER

- Friaul für Genießer (auch für Südtiroler in der Welt)
- Jordanien - Israel - Palästina - miteinander Geschichte atmen
- Radeln im Hügelland von Alba/Piemont
- Wie im Bilderbuch Cinqueterre
- Faszinierende Äolische Inselwelt – Vulkane und Meer
- Amalfiküste – Wandern auf dem Weg der Götter
- Wellness in Portoroz

NOVEMBER

- Wellness und Tanzen in Abano
- Wandern und Wellness in Portoroz (Slowenien)
- Kur und Wellness in Abano und Montegrotto
- Wellness in Portoroz

DEZEMBER

- Riviera di Levante – Winterwandern mit Meeresblick

ERHOLUNGSreisen

KULTURreisen

AKTIVreisen



KULTURreisen

11. bis 19. Juli 2020

Norwegische Fjorde und schwedisches Flair

Wir erleben auf unserer Skandinavienreise eine grandiose Natur und kulturelle Highlights. Von der Westküste Norwegens mit Bergens Stadtviertel Bryggen bis zum Hardangerfjord wird uns sowohl die Schifffahrt auf dem Aurlands- und Naeröyford (Unesco-Weltnaturerbe) als auch die Fahrt mit der berühmten Flåmsbana begeistern. Nicht zu verpassen ist die Haupt- und Hafenstadt Oslo. In Schweden erwarten uns reizvolle Seenlandschaften und magische Wälder. Wir lassen uns aber auch von der Metropole Stockholm verzaubern und tauchen ein in die Welt der Schären vor der Küste Schwedens.



Valeria Brunner



2.295 Euro / 2.285 Euro



Anmeldeschluss: 31. Jänner 2020



25. April bis 2. Mai 2020

Kultur und Wandern im Nationalpark des Gargano

Unberührte Natur, weiße, steil aufragende Felswände, malerische Dörfer, ein imposanter Naturpark, sowie die vollständige Abwesenheit von Massentourismus laden zum Wandern im Gargano, dem Sporn des italienischen Stiefels, ein. Weder Natur noch Kultur kommen hier in Apulien zu kurz. Auf dieser Reise entdecken wir die typischen Städte Vico del Gargano, Peschici und Vieste, sowie den bekannten Wallfahrtsort San Giovanni Rotondo. Bei vier Tageswanderungen erleben wir im Gegensatz dazu das Naturschutzgebiet der Salinen von Santa Margherita, die Costa dei Trabocchi, einen Teil des „Erzengel Michael Wegs“ und den Naturschutzpark Foresta Umbra.



Siegfried Gufler



1.240 Euro / 1.230 Euro für Mitglieder

3. bis 16. Mai 2020

Sprachreise 50+nach Chester (England)



Franco Bernard

1.820 Euro / 1.810 für Mitglieder

Anmeldeschluss: 1. März 2020

Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvw.org, sprachferien@kvw.org



www.reisen.kvw.org

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros

AKTIVreisen

21. bis 25. Februar 2020

Wellness und Wandern in Portoroz



Siegfried Gufler



560 Euro / 550 € Mitglieder

14. bis 19. April 2020

19. bis 25. April 2020

Tanzen ab der Lebensmitte am Gardasee



1. Termin: Christa Felderer Theil



475 Euro / 465 Euro für Mitglieder



2. Termin: Annemarie Patzleiner



ab 70: 525 Euro / 515 Euro für Mitglieder
Normalpreis: 560 Euro / 550 Euro für Mitglieder

21. bis 28. März 2020

Amalfiküste - Wandern auf dem Weg der Götter



Gerlinde Aukenthaler



1.120 Euro / 1.110 Euro für Mitglieder



1. bis 5. April 2020

Wie im Bilderbuch: Cinque Terre



Franco Bernard



665 Euro / 655 Euro für Mitglieder

ERHOLUNGSreisen



Hotel Aqua *** in Abano

23. Februar bis 1. März 2020



Arnold Haniger

8 Tage

8. bis 15. März 2020



Ivone Stimpfl

8 Tage



Preis ab 70: Euro 590 | Normalpreis: Euro 630

Hotel Eliseo*** in Montegrotto

1. bis 8. März 2020



Margit Schwenk

8 Tage

15. bis 22. März 2020



Wilhelm Runggaldier

8 Tage



Preis ab 70: Euro 715 | Normalpreis: Euro 755

31. März. bis 7. April 2020

Madeira - Schwimmender Garten im Atlantik



Günther Gramm



1.320 Euro / 1.310 Euro für Mitglieder



Wellness im Grandhotel Portoroz****s und im Hotel Apollo**** ohne Reisebegleitung

25. bis 29.2.2020



460 Euro

5 Tage

Hotel Aurora*** in Abano

22. bis 29. März 2020



Giuntini Adriana



Preis ab 70: Euro 590 | Normalpreis: Euro 630

8 Tage

29. März bis 4. April 2020

Wellness und Wandern



Siegfried Gufler



Preis ab 70: Euro 530 | Normalpreis: Euro 565

7 Tage

Aufenthalte in den Hotels in Abano (Hotel Cristoforo, All'Alba und Terme Astoria) sowie in Montegrotto (Hotel Apollo) sind auch individuell zu den Gruppenterminen buchbar.

Streit und Konflikt

Mediation statt Gerichtsverfahren

Die Verschiedenheit der Menschen in ihren Bedürfnissen, Interessen, Zielsetzungen und Wertvorstellungen führt oft zu Streit und Konflikt. Mediation kann dazu dienen, einen Konflikt für die Beteiligten kostengünstig und zeitsparend zu lösen oder diesem vorzubeugen. Sie kann darüber hinaus auch eine respektvolle Streitkultur fördern, den Blick für die menschliche Verschiedenheit als Bereicherung öffnen und so Bewusstsein für verbindende Werte schaffen.

TEXT: THOMAS WÖRNDLE

Was ist Mediation

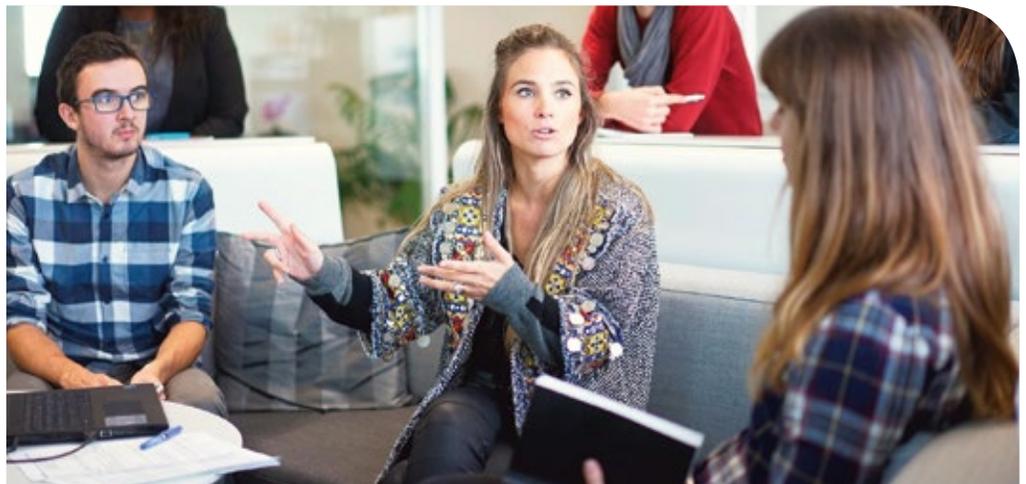
Mediation ist ein (zum Gerichtsverfahren) alternatives Streitbeilegungsverfahren, in welchem ein neutraler Mediator zwischen den betroffenen Parteien vermittelt und sie bei der Lösungsfindung unterstützt.

Eine Mediation kann auch vor Ausbruch eines Konfliktes nützlich sein, um potentielle Streitparteien zu unterstützen, eine sinnvolle Regelung zu treffen, die ihren konkreten Interessen und Bedürfnissen nachhaltig Rechnung trägt. So wird die Mediation zum Beispiel bei der Regelung von Erbschaften und Unternehmensübergaben häufig in Anspruch genommen, oder auch bei der Umstrukturierung von Betrieben und Neuregelung der internen Abläufe. Werden die Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Parteien in derartigen Situationen nicht in ihrer ganzen Tragweite gehört und ernst genommen, so kann es erfahrungsgemäß in der Folge zu tiefen Konflikten kommen. Dies kann durch eine Mediation vermieden werden.

Drei Grundsätze der Mediation

Freiwilligkeit: Mediation ist ein freiwilliges Verfahren. Jede Partei kann zu jedem Zeitpunkt entscheiden, das Verfahren nicht mehr weiterzuführen. Entsprechend ist auch die von den Parteien gefundene Lösung eine freiwillige, gewollte und daher auch tragfähige Lösung.

Eigenverantwortlichkeit: Jede Partei kennt die eigenen Interessen und Bedürfnisse selbst am besten und



Die Mediatorin unterstützt bei der Lösungsfindung. Sie achtet durch Wiedergeben, Nachfragen und Zusammenfassen darauf, dass sich die Parteien gehört fühlen.

wird daher in der Mediation als „Experte“ des eigenen Konfliktes und dessen Lösungsmöglichkeiten betrachtet. Die Lösung des Konfliktes wird mit Unterstützung des Mediators von den Parteien selbst erarbeitet und nicht aufgezwungen.

Vertraulichkeit: Alles, was in der Mediation an Inhalt besprochen wird, ist vertraulich, darf nicht nach außen getragen werden und auch nicht Gegenstand einer Zeugenaussage in einem Gerichtsverfahren sein.

Der Mediator

Entsprechend dem Grundsatz der Eigenverantwortlichkeit und Freiwilligkeit ist der Mediator kein Richter oder Schiedsrichter und trifft keine Entscheidungen. Er ist für den Ablauf des Mediationsverfahrens verantwortlich und unterstützt die Parteien dabei in eine respektvolle lösungsorientierte Kommunikation zu kommen. Durch das Stellen von Fragen und Wiedergeben der Äußerungen der

Parteien hilft er dabei, dass sich diese verstanden und in ihren Anliegen ernst genommen fühlen und so auch in die Lage versetzt werden, die Interessen und Bedürfnisse der anderen Partei effektiv wahrzunehmen.

Der Mediator ist gegenüber den Parteien unabhängig und neutral. Man spricht auch von „Allparteilichkeit“ des Mediators, da er für alle Parteien eine unterstützende Funktion innehat. Bei der heute in Italien gesetzlich geregelten Pflichtmediation und vom Richter angeordneten Mediation ist die schriftlich erklärte Unabhängigkeit des Mediators gesetzliche Voraussetzung. Im Einklang mit dem Grundsatz der Vertraulichkeit ist der Mediator zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet.

Das Mediationsverfahren

Es handelt sich um ein offenes, formloses, flexibles Verfahren, für dessen Ablauf der Mediator zuständig ist, während für den Inhalt die Parteien selbst verantwortlich sind. Je nach

Methode bindet der Mediator die Parteien in die Entscheidung über den Verfahrensablauf mit ein und stärkt dadurch das Bewusstsein der Eigenverantwortung. Bei den meisten Methoden der Mediation gliedert sich das Verfahren in folgende fünf Phasen:

Einleitung: Als erstes wird der Mediator seine Rolle klären und über das Verfahren, die Kosten, den zeitlichen Ablauf informieren und die Zustimmung der Parteien einholen. Es werden dabei auch die Verhaltensregeln festgelegt, die für eine konstruktive und lösungsorientierte Kommunikation notwendig sind, wie sich gegenseitig ausreden lassen usw.

Themensammlung: Nun beginnt die Mediation inhaltlich, und die Parteien äußern ihre Anliegen und Konfliktpunkte. Bei dieser Themensammlung ist es Aufgabe des Mediators sicherzustellen, dass alle für die Parteien wichtigen Punkte benannt werden, und das Vertrauen in das Verfahren und in die Person des Mediators entsteht.

Hintergrundarbeit: In der dritten Phase äußern sich die Parteien zu den gesammelten Themen und haben nun Gelegenheit, ihre Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Motive, die hinter ihren Forderungen und Positionen stehen, vorzubringen. Beim Herausarbeiten der Hintergründe führt der Mediator die Parteien zur direkten Kommunikation und es kann sich ein Verständnis für die Sichtweise der jeweiligen anderen Partei entwickeln.

Erarbeiten von Lösungen: In der vierten Phase werden Lösungsvorschläge der Parteien gesammelt und in einem zweiten Schritt bewertet und konkret verhandelt. Der Mediator wird dabei auch durch Nachfragen darauf achten, dass die Parteien die vorgebrachten Interessen, Bedürfnisse, Wünsche und Motive im Auge behalten, damit eine tragfähige Lösung zustande kommen kann.

Abschließende Vereinbarung: Ist ein Konsens zustande gekommen wird eine abschließende schriftliche

Vereinbarung formuliert und von den Parteien sowie von Mediator unterzeichnet. Bei der gesetzlich geregelten Pflichtmediation und der vom Richter angeordneten Mediation wird die Vereinbarung auch von den anwesenden Rechtsanwälten mitunterzeichnet, die für ihre rechtliche Wirksamkeit und Umsetzbarkeit verantwortlich sind; bei der freiwilligen Mediation kann dafür im Einverständnis der Parteien ein Rechtsanwalt hinzugezogen werden.

Abgrenzung zu Gerichtsverfahren, Schiedsgerichtsverfahren, Schlichtungsverfahren

Außergerichtliche Streitbeilegungsverfahren (ADR = alternative dispute resolution) wie die Mediation haben in den letzten Jahren sehr an Akzeptanz gewonnen, da sie gegenüber einem Gerichtsverfahren in der Regel weniger kosten- und zeitintensiv sind. Entsprechend werden sie mittlerweile in vielen Bereichen gesetzlich vorgesehen auch um die Gerichte zu entlasten.

Im Unterschied zum Schiedsgerichtsverfahren, bei dem - ähnlich wie in einem Gerichtsverfahren - ein über den Parteien stehender Schiedsrichter entscheidet, sind Mediation und Schlichtungsverfahren einvernehmliche Streitbeilegungsverfahren.

Die Mediation unterscheidet sich vom Schlichtungsverfahren insbesondere dadurch, dass der Schlichter inhaltlich an der Lösungsfindung mitarbeitet, die Situation bewertet und auch Lösungsvorschläge macht, während der Mediator nur für den Verfahrensablauf verantwortlich ist und keine inhaltlichen Beurteilungen abgibt. Bei der Schlichtung geht es darum, auf der Sachebene rasch eine Lösung zu finden, bei der Mediation geht es um die Förderung der Kommunikation zwischen den Parteien als Voraussetzung für die nachhaltige Bereinigung eines Konfliktes auf der persönlichen Ebene.

Entsprechend ist die Mediation in der Regel wesentlich wirksamer, wo es um Aspekte persönlicher Beziehun-



Ziel der Mediation ist es einen Konflikt beizulegen und eine Lösung zu finden, mit der alle beteiligten Parteien zufrieden sind.

gen geht wie zum Beispiel bei Erbschaften, Nachbarschaftsrechten, Familienangelegenheiten, Streitigkeiten am Arbeitsplatz, Konflikten zwischen Geschäftspartnern usw..

Gesetzliche Regelung: Pflichtmediation und vom Richter angeordnete Mediation

Rechtsbereiche der Pflichtmediation: Mit Gesetzen und Dekreten wurde in Italien die Pflichtmediation eingeführt und zwar für Streitigkeiten betreffend: Kondominium, Sachenrechte (wie z.B. Eigentum, Fruchtgenuss, Dienstbarkeiten), Teilung (Auflösung von Miteigentumsgemeinschaften), Erbschaften, Familienpakete, Miete, Leihe, Betriebspacht, Schadenersatz aufgrund ärztlicher und sanitärer Haftung und infolge von Rufschädigung durch Druckwerke oder durch andere Arten der Veröffentlichung, Versicherungs-, Bank- und Finanzverträge (bei Streitigkeiten betreffend letztere Verträge können alternativ auch die in Spezialgesetzen vorgesehenen Schlichtungsverfahren eingeleitet werden). Nicht vorgeschrieben ist die Pflichtmediation bei Familienstreitigkeiten.

Alle Rechtsanwälte sind daher bei Auftragserteilung verpflichtet, die eigenen Kunden schriftlich auch darüber zu informieren.

Staatlich anerkannte Mediationsstellen: In Südtirol gibt es mehrere Mediationsstellen, die meisten Mediationen werden über die Mediationsstellen der Handelskammer Bozen und der Anwaltskammer Bozen abgewickelt. ▽

Richtig handeln, wenn es kracht

Verkehrsunfälle und Schadenersatz

Selbst wenn wir uns im Straßenverkehr stets mit höchster Vorsicht bewegen: Unfälle können jedem von uns unerwartet und plötzlich widerfahren. Aus diesem Grund sollte jede und jeder wissen, wie man sich am besten in der Unfallsituation verhält, was nach einem Unfall zu bedenken ist, welche Schäden erstattet werden müssen und wie man dabei am besten vorgeht.

TEXT: THOMAS WÖRNDLE

Verhalten nach einem Verkehrsunfall am Unfallort

Anhalten: Alle an einem Verkehrsunfall Beteiligten sind zum Anhalten und zur eventuellen Hilfeleistung verpflichtet. Fahrerflucht und unterlassene Hilfeleistung werden laut Straßenverkehrsordnung (StVO) und Strafgesetzbuch (StGB) geahndet.

Absicherung der Unfallstelle: Laut StVO muss nach einem Unfall unverzüglich jede geeignete Maßnahme ergriffen werden, um die Sicherheit des Verkehrs zu gewährleisten, insbesondere Einschalten der Warnblinkanlage, Aufstellen des Warndreiecks, Anziehen der Warnweste. Bei Unfällen mit bloßem Sachschaden müssen überdies sogleich Vorkehrungen getroffen werden, damit der Verkehr nicht beeinträchtigt wird.

Verständigung der Einsatzkräfte: Die Einsatzkräfte (Rettung, Feuerwehr, Polizei, Carabinieri) sollten so bald als möglich verständigt werden. In Südtirol wählt man dafür die einheitliche Notrufnummer 112. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, die Polizei oder die Carabinieri zur Unfallstelle zu rufen, da sie zur Klärung der Schuldfrage beitragen und in Unmittelbarkeit des Unfalles Zeugen anhören und einen Bericht zum Unfallhergang erstellen können.

Klärung der Schuldfrage: Da der Unfallverursacher und seine Versicherung für die durch den Unfall entstandenen Schäden aufkommen müssen, ist die Klärung der Schuldfrage von größter Bedeutung.



Die Klärung der Schuldfrage ist nach einem Unfall von größter Bedeutung, daher sollte man Polizei oder Carabinieri zur Unfallstelle rufen.

Beweissicherung: Auch wenn die Schuldfrage im ersten Moment geklärt zu sein scheint, empfiehlt es sich sofort Beweise über den Unfallhergang zu sichern, um im Streitfall die eigenen Rechte bestmöglich wahren zu können.

Fotos: Mit einem Handy kann man den Unfallort, die Straße, die Verkehrsbeschilderungen sowie die Fahrzeuge selbst im Detail ablichten. Hat man keine Kamera bei sich, kann man sich mit einer Skizze auf Papier behelfen. Mit Kreide kann die Reifenposition der Fahrzeuge nachgezeichnet werden.

Zeugen: Sind Zeugen an der Unfallstelle zugegen, sollten ihre Personalien und Kontaktdaten für einen späteren Bedarf notiert werden. Man kann sie um Erlaubnis bitten, ihre Aussagen mit dem Handy aufnehmen zu dürfen.

„Blackbox“ und „Dashcam“: Ist in den Fahrzeugen eine „Blackbox“ oder eine „Dashcam“ installiert, können auch diese bei der Rekonstruktion des Unfallhergangs nützlich sein. Die „Blackbox“ ist ein elektronisches Gerät mit GPS-Ortung, das von den Versicherungsgesellschaften gegen Reduzierung der Versicherungsprämie zur Beweissicherung am Fahrzeug angebracht wird. „Dashcams“ sind kleine Kameras, die am Armaturenbrett oder an der Windschutzscheibe montiert werden und die Aufzeichnungen speichern.

Vordruck Unfallprotokoll: Einen wesentlichen Wert für die Schadensbestimmung und Schadensauszahlung an den Geschädigten durch die Versicherung (man spricht von Schadensliquidierung) hat der Unfallprotokollvordruck für die gütliche Einigung (europäischer Unfallbericht, „constatazione amichevole di incidente“ - CID / CAI), welcher von den Unfall-

beteiligten persönlich ausgefüllt und unterzeichnet wird. Er sollte in jedem Auto für Notfälle aufliegen. Der Vordruck dient der Beschreibung des Unfallherganges und verkürzt bei Unfällen zwischen zwei versicherten Verkehrsteilnehmern die Zeiten der Schadensliquidierung vonseiten der Versicherung, wenn er von beiden Lenkern unterzeichnet wird.

Wichtige Schritte nach dem Unfalltag

Unfallmeldung: Innerhalb von drei Tagen ab dem Unfall muss die eigene Haftpflichtversicherungsgesellschaft über diesen in Kenntnis gesetzt werden. Bei einer Verspätung kann die Versicherungsgesellschaft unter Umständen das Ausmaß des Schadensersatzes reduzieren, insbesondere wenn ihr durch die Verspätung ein Nachteil entstanden ist, etwa weil sie das Schadensausmaß nicht rechtzeitig prüfen konnte.

Besichtigung des Unfallfahrzeuges:

Der Versicherung, welche die Schadensliquidierung vornimmt, muss mitgeteilt werden, wo und wann das Unfallfahrzeug besichtigt werden kann. Der Mindestzeitraum für die Besichtigung beträgt fünf Werktage.

Rekurse gegen Verwaltungsstrafen:

Liegt eine Verkehrsstrafe zu Lasten der zu Schaden gekommenen Person vor, so wird die Versicherungsgesellschaft die auszuzahlende Schadenssumme in der Regel reduzieren. Es sollte daher in Erwägung gezogen werden, das entsprechende Vorhalteprotokoll innerhalb von 30 Tagen beim Regierungskommissariat oder innerhalb von 60 Tagen beim zuständigen Friedensgericht anzufechten.

Strafanzeige: Sind keine Zeugen am Unfallort zugegen und hat man beim Unfall Verletzungen davongetragen, kann innerhalb von drei Monaten das Erstellen einer Strafanzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung in Betracht gezogen werden: Dies, weil die Aussage der geschädigten Partei nur im Strafverfahren Beweiskraft hat,

nicht aber in einem reinen Zivilverfahren für die Geltendmachung der Schadenersatzansprüche.

Ärztliches Gutachten: Hat der Geschädigte Verletzungen davongetragen, über deren Ausmaß in der Folge mit der Versicherungsgesellschaft verhandelt werden muss, so ist es empfehlenswert, ein spezifisches rechtsmedizinisches Gutachten einzuholen, auf welches die Schadenersatzforderung aufbauen kann. Es stellt insbesondere die vorübergehende Invalidität und Arbeitsunfähigkeit, die eventuell verbleibende Dauerinvalidität und Minderung der Erwerbsfähigkeit, sowie der Angemessenheit der medizinischen Kosten fest.

Schadensliquidierung: Die Schäden, die von einem Unfallbeteiligten erlitten wurden, müssen entweder von der eigenen Haftpflichtversicherungsgesellschaft (direkte Schadensauszahlung) oder von jener des Schadensverursachers ersetzt werden.

Direkte Schadensauszahlung: Diese ist unter folgenden Voraussetzungen möglich: a) Es ist zu einem effektiven Zusammenstoß gekommen. b) Es sind nur zwei Fahrzeuge ursächlich in den Unfall involviert oder die eigene Forderung richtet sich lediglich gegen einen Fahrzeuglenker, selbst wenn mehrere Fahrzeuge in den Unfall involviert waren. c) Es handelt sich um in Italien, San Marino oder im Vatikanstaat zugelassene Fahrzeuge. d) Beide Fahrzeuge wurden identifiziert und sind ordnungsgemäß versichert. e) Beide Versicherungsgesellschaften erlauben die direkte Schadensauszahlung. Mittels direkter Schadensauszahlung können Personenschäden aufgrund dauerhafter Invalidität von bis zu 9 Prozent geltend gemacht werden.

Schadensauszahlung durch die Versicherung des Unfallgegners: Diese muss erfolgen, wenn die direkte Schadensauszahlung nicht möglich ist. Die Schadenersatzforderung kann gegenüber dem Unfallgegner aber auch in allen Fällen geltend ge-

macht werden, in denen eine direkte Schadensauszahlung möglich wäre. Rechtlich verantwortlich sind neben dem Fahrzeuglenker auch der Eigentümer des Fahrzeuges sowie seine Versicherungsgesellschaft.

Konkretes Vorgehen bei der Schadensliquidierung:

Die Liquidierungssumme wird nur dann als allumfassend und als Abgeltung aller Forderungen verstanden, wenn der Geschädigte eine entsprechende Quittung unterzeichnet. Andernfalls wird die Summe als Anzahlung auf den eventuell höher bemessenen Schaden gewertet, was der Versicherung ausdrücklich mitgeteilt werden sollte.

Nicht versicherte oder nicht identifizierte Fahrzeuge:

Bei Unfällen mit nicht versicherten oder nicht identifizierten Fahrzeugen kann unter Umständen eine Schadensliquidierung von Seiten des Garantiefonds für die Opfer des Straßenverkehrs („Fondo di Garanzia per le Vittime della Strada“) erfolgen.

Verhandlungsverfahren mit anwaltlichem Beistand („negoziazione assistita“):

Verweigert die Versicherung die geforderte Schadensliquidierung, muss vor Beschreitung des Gerichtsweges eine gütliche Einigung durch ein gesetzlich geregeltes Verhandlungsverfahren mit anwaltlichem Beistand gesucht werden.

Gerichtsverfahren: Bleiben die Verhandlungen erfolglos, kann das zuständige Gericht angerufen werden.



Die Verjährungsfrist, innerhalb derer eine Klage auf Schadensersatz gestellt werden muss, liegt in der Regel bei zwei Jahren. Bei Personenschäden kann eine längere Frist gelten, sofern die Straftat der fahrlässigen Körperverletzung vorliegt.

Welche Schäden können geltend gemacht werden

Klassifizierung der zu ersetzenden Schäden: Die von einem Unfall durch Fremdverschulden geschädigte Partei hat Anrecht auf Ersatz aller Schäden, welche direkte Folge des Unfalles sind. Die Schadenspositionen umfassen den materiellen Schaden oder Vermögensschaden und den nicht materiellen Schaden.

Vermögensschaden: Er umfasst jegliche Schadensposition, die das Vermögen des Geschädigten direkt oder indirekt bereits verringert hat oder mit höchster Wahrscheinlichkeit verringern wird. Dazu gehören unter anderem sämtliche Sachschäden am Fahrzeug, an der Kleidung und an mitgeführten Gegenständen, sowie die Kosten für den Abtransport der Fahrzeuge. Weiteres sämtliche medizinischen Kosten, inklusive jener für notwendige Therapien oder Eingriffe, die für die Zukunft absehbar sind (z.B. Erneuerung von Zahnkronen). Auch Kosten für einen effektiv notwendigen Mietwagen, Fahrtkosten für Untersuchungen, sowie Kosten für Betreuung und Pflege (auch durch Familienmitglieder, sofern sie ein bestimmtes Maß überschreiten) werden dazu gezählt.

Anwaltskosten: bei der Schadensliquidierung wird für Anwaltskosten zusätzlich zur ausbezahlten Schadenssumme ein proportionaler Betrag für den Geschädigten vorgesehen.

Gewinnausfall: Infolge einer vorübergehenden oder dauerhaften Minderung der Arbeitsfähigkeit kann ein beträchtlicher Schaden infolge des entgangenen Gewinnes entstehen. Man denke an eine gravierende dauerhafte Invalidität einer jungen

Person, deren Erwerbsfähigkeit durch einen Unfall abhandengekommen ist, und die entsprechend nicht der Lage sein wird, Geld zu verdienen. Speziell bei Unternehmern oder Freiberuflern kann auch eine vorübergehende Arbeitsunfähigkeit nachhaltig geschäftsschädigend sein und einen nicht unwesentlichen Gewinnausfall mit sich bringen. Bei Angestellten können entsprechend nicht gearbeitete Überstunden oder nicht erhaltene Prämien entschädigt werden.

Nicht materielle Schäden: In den letzten Jahrzehnten haben sich zusätzlich zum sogenannten „moralischen Schaden“ (Schmerzensgeld), der ausdrücklich vom Zivilgesetzbuch vorgesehen ist, durch die Rechtslehre und die Rechtsprechung der Gerichte zahlreiche Schadenskategorien von Personenschäden entwickelt, insbesondere der Schaden an der Gesundheit und der biologische Schaden, darüber hinaus der existentielle Schaden, der ästhetische Schaden, der Schaden am Beziehungsleben, der Schaden am Sexualleben usw.

Schadenersatz nach den Tabellen des Landesgerichtes von Mailand: Um zu vermeiden, dass vergleichbare Schäden ungleich behandelt und ersetzt werden, erfolgt die Liquidierung der nicht materiellen Schäden infolge von Verkehrsunfällen einheitlich und unabhängig vom konkret ausgeübten Beruf. Im größten Teil von Italien orientieren sich die Gerichte dabei an den vom Landesgericht Mailand ausgearbeiteten Schadensersatztabelle. Diese sehen, ausgehend von der durch den Unfall davongetragenen vorübergehenden oder dauerhaften Invalidität und je nach Alter der betroffenen Person, eine bestimmte Schadenssumme vor.

„Personalisierung“ der Schadenssumme: Unter Berücksichtigung der Eigenheiten des Einzelfalles ist es überdies möglich, den laut Tabellen resultierenden Schaden zu erhöhen. Hier kommen konkret vorliegende, für die betroffene Person besonders gravierende Aspekte, wie ein ästheti-

scher Schaden (zum Beispiel durch Narben), ein existenzieller Schaden (weil der Betroffene aus seiner Lebensbahn geworfen wurde, wichtige Tätigkeiten nicht mehr ausüben und sich nicht mehr entsprechend entfalten kann), ein Schaden am Beziehungsleben oder am Sexualleben usw. zum Tragen. Auch das Schmerzensgeld oder der sogenannte „moralische Schaden“ für den durch den Unfall erlittenen besonderen Schmerz und die Beeinträchtigung des Gemütes werden hierbei berücksichtigt.

Geringfügige dauerhafte Invalidität: Die Schäden aus geringfügiger dauerhafter Invalidität bis zu maximal neun Invaliditätspunkten und die damit zusammenhängende vorübergehende Einschränkung des Betroffenen werden nach Gesetz und entsprechend dem Kodex der Privatversicherungen Gesetz entschädigt.

Schaden der Angehörigen: Laut italienischer Rechtslage steht den Angehörigen und dem Lebenspartner einer durch einen Unfall getöteten oder schwer verletzten Person ebenfalls ein Schadenersatz zu, der am konkreten Naheverhältnis zur betroffenen Person bemessen wird. Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern sind die zugesprochenen Beträge sehr hoch.

ZUR PERSON



Thomas Wörndle, seit 1992 Rechtsanwalt, seit 1994 selbständig, seit 2012 Mitinhaber der Anwaltssozietät Wörndle & Partner. Ausgebildeter Mediator, eingetragen bei der Mediationsstelle der Handelskammer Bozen.

alperia

Alperia Smile

Das Stromangebot
mit Preisgarantie* für

18 Monate

*Das Angebot garantiert einen Fixpreis für die Komponente Energie des Stromtarifs für eine Dauer von 18 Monaten, unabhängig von Marktpreisschwankungen.

www.alperia.eu



Höchste Qualität von der Bohne bis zur Tasse

Erstklassiger Rohkaffee, mediterrane Leidenschaft und alpines Qualitätsdenken finden ihren höchsten Ausdruck in den edlen Mischungen von Alps Coffee. Für die Südtiroler Kaffeerösterei Schreyögg ist Perfektion in der Tasse weit mehr als eine über Jahrzehnte gelebte Familientradition. Einzigartige Kaffeemomente, zelebriert seit 1890. Auslesen, sortenrein langzeitgeröstet und mit viel Erfahrung zu feinsten Geschmackssymphonien komponiert.

Ehrlich, kompromisslos, exzellent.



Caffè Espresso BIO ORGANICO

Dieser Espresso ist sehr vollmundig und hat eine feine, dezente Säure. Die erlesene Mischung besteht aus 90% hochwertigen Arabica-Bohnen aus den Hochländern Zentral- und Südamerikas sowie 10% ausgelesenen Robusta-Bohnen aus Südostasien.

Erhältlich im Detailhandel und online unter shop.alps-coffee.it



Biologischer
Kaffeeanbau



Faire
Handelsbedingungen